



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

122 (4.5.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78775)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonei-Zeile 20 Bfg.
Die Kleinanzeigen-Zeile 60 Bfg.
Einzel-Nummern 8 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
Für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp.
Für den lokalen und von. Theil:
Ernst Müller.
Für den literarischen:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erlbe Mannheim-Topograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des sa. badischen
Bürger-Vereins.)
Eingetrag. in Mannheim.

Nr. 122.

Donnerstag, 4. Mai 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Der Reichstag und die Weltmachtstellung des Deutschen Reichs.

SRK. Der Samoa-Vertrag, unter dem Ministerium Bluma u. abgeschlossen, lehrt uns über die Grundlage der deutschen Rechte gegenüber der heutigen Streitfrage. Die Verantwortung der Interpellation durch den Staatssekretär v. Bülow im Reichstage hat bewiesen, mit welcher äusserstigen Erfolge diese Rechte Deutschlands, England und Amerika gegenüber, gewahrt wurden. Die Entschlossenheit und Bestimmtheit, womit sie vertreten wurden, ist um so rühmender, als der Reichsregierung derjenige Nachdruck fehlt, der notwendig ist, um tatsächlich diesen Rechten den nötigen Schutz zu gewähren, mit dem unser Verstand dauernd beschäftigt werden kann, und fremde Ansprüche erfolgreich abzuwehren.

Die Macht des Deutschen Reichs beruht auf seinem trefflichen Heer, das, wenn nötig, nach zwei Seiten die Verteidigung übernehmen kann. Dieser Vorzug befindet aber nur die Kraftausübung innerhalb der Grenzen des Reichs und gewährt keinen Schutz den vielfachen Interessen deutscher Reichsangehöriger innerhalb und außerhalb Europas. Dafür soll mit der Zeit eine deutsche Flotte eintreten, mit deren planmäßiger Beschaffung schon begonnen wurde. Diese im Bau begriffene Flotte wird aber bloß zur Kostenverteidigung genügen und nicht verhindern, dem überseeischen Weltmarkt den nötigen Schutz zu gewähren.

Wir brauchen eine so starke Schlachtflotte, daß sie jeder größeren Flotte erfolgreich entgegenzutreten kann. Diese Flotte muß im ganzen und einzelnen imponieren und der Handelsflotte freie Bewegung gewähren lassen. Sie muß die Schiffe der Welt beherrschen für unsere Exportindustrie und damit dieser die Dauer verbürgen.

Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen wir aber keinen Tag verlieren. Wir müssen sofort die Vorbereitungen für weiteren Schiffbau treffen und so die Grundlage schaffen, welche es uns ermöglicht, in kürzester Zeit eine genügende Schlachtflotte zu erhalten.

Die Reichsregierung hat bei der jüngsten Vorlage eines Flottenplanes den Reichstag in die Lage gesetzt, den Rüstungsschutz zu beschließen. Sie hat sich diese weise Beschränkung auferlegt, um dem Reichstag seine Entschlüsse zu erleichtern. Die Nation hat aber auch erkannt, daß diese Zurückhaltung der Reichsregierung nur gerechtfertigt erscheinen konnte gegenüber der Abneigung vieler Abgeordneter, große Mittel zu bewilligen. Die neuesten Erfahrungen in der Samoa-Angelegenheit haben bewiesen, daß nunmehr zwingende Gründe vorliegen, mit aller Entschlossenheit für den Schutz der auswärtigen Reichsinteressen einzutreten!

Diese Aufgabe liegt nun dem Reichstage ob, der sich den Vorzug nicht entgehen lassen darf, der Nation zu betätigen, daß er gewillt ist, die Interessen des Reichs mit aller Energie zu vertreten. Aus der Mitte des Reichstags muß die Initiative ergriffen werden, die Reichsregierung aufzufordern, baldigst eine Vorlage zu bewirken, welche die Schaffung einer Schlachtflotte zum Schutze überseeischer Interessen der Reichsangehörigen und unserer Exportindustrie herbeiführen soll. Mit solchem Antrag erfüllt der Reichstag eine werthvolle nationale Pflicht und bekundet nach außen den Willen der Nation, sich die volle Unabhängigkeit anderen Nationen gegenüber zu wahren. Er stärkt das Ansehen des Reichs, da er der Reichsregierung die Kraft verleiht, ihren Handlungen den unerlässlichen Nachdruck zu geben!

Ein solcher Beschluß muß aber auch wohlthätig im Reich selbst wirken, denn er fördert die verschiedenen Zweige der Industrie und gibt daher ungezählten Tausenden von Arbeitskräften reichen Verdienst. Die großen Summen, welche für den Bau einer Schlachtflotte verwendet werden, bleiben in den Grenzen des Reichs und müssen als eine nützliche Kapitalanlage betrachtet werden. So wirkt die gezielte Lösung einer patriotischen Frage gleichzeitig nach innen und außen in wohlthätigster Weise und der Reichstag erwirkt sich das unbestreitbare Verdienst einer großen That!

Wenn wir die Folgen eines solchen Beschlusses erwägen, so ergibt sich die Thatsache, daß das Deutsche Reich von einer Aufgabe steht, welche zu ihrer Vollenendung einen Zeitraum von vielen Jahren erfordert; ja, es sind Vorbereitungen dafür erforderlich, welche alle schon längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Bewilligung der nötigen Mittel bedeutet also die Unterstützung von Ausgaben, welche sich auf viele Giarjahre verteilen und es werden demnach die Reichsfinanzen nicht allzu sehr belastet. Auch kann der Reichstag die Ausführung seiner Beschlüsse genau kontrollieren, insofern das Reichsministerium gehalten ist, jeweils Rechenschaft abzulegen über den Fortschritt der Bauten und Arbeiten, welche unter seiner Führung stehen.

Wir müssen uns aber auch die Gefahren vergegenwärtigen, welche für das Deutsche Reich erwachsen, wenn die jetzige schizophrene Lage des Handels auf die Industrie zurückwirkt. Mit

einem Schlage kann unsere ganze Exportindustrie zum Stillstand gebracht und tausende und abertausende von Arbeitskräften können verdinglos gemacht werden. Es würde also ein maßloses Elend hereinbrechen, ohne daß irgend eine Abhilfe möglich ist, aber auch ohne bemessen zu können, von welcher Dauer solch ein verderblich r Stillstand sein könnte. Schon diese Betrachtung allein fuhrt zu reichem Handeln auf und nötigt den Reichstag, zu baldigen Entschlüssen zu gelangen!

In der „Post“ stand neulich zu lesen: „Von Tag zu Tag zeigt sich deutlicher, daß der Abstand zwischen den Flotten der großen Seemächte und der deutschen Marine immer größer wird, und wenn die Regierung nicht einen Appell an das Volk richtet, auf daß es erkennt, welchen Gefahren Deutschland in Folge der geringen Stärke seiner Flotte entgegengeht, so wollen wir doch wenigstens, so viel an uns liegt, keine Gelegenheit versäumen, darauf hinzuweisen, daß die Wehrkraft Deutschlands zur See in keinem Verhältniß zu den großen Aufgaben steht, die ihrer in Zukunft harren.“

Hierüber ist die „Frankf. Ztg.“ auf's Aeuzerste beklümmert und aufgeregt, sie fragt u. A.:

Wem zum Nutzen wird das geschrieben? Bedarf unsere Regierung unter Wilhelm II. wirklich der Belehrung und des Antriebes gerade in Bezug auf die Flotte? Warum schweigt die Regierung dazu? Und warum wagen sich solche Vorwürfe nicht im Reichstage hervor?

Das wird zum Nutzen der Leser der „Frankf. Ztg.“ geschrieben. Und es ist geradezu gräßlich, daß man so etwas zu schreiben magt. Die übrigen Fragen kann sich die Frankfurterin wohl selber beantworten, sie wirft sie ja auch nur scheinbar auf. Der Flottenverein steht in Baden unter dem Protektorat des Großherzogs, ebenso in Hessen; am besten wäre es, wenn sich das Sonnemann'sche Organ bei diesen beiden Protektoren erkundigen wollte.

Die Ereignisse in Samoa und die Coghlan'sche Rede haben klarer als alle Behauptungen und Behauptungen erwiesen, daß es uns an Kriegsschiffen fehlt. Wollen wir warten, bis uns das Feuer auf den Nägeln brennt? Die Flottenagitation sollte mit aller Macht gefördert und solange fortgesetzt werden, bis sie Erfolg gehabt hat. Wir werden es sonst eines Tages bereuen, daß wir uns nicht zur rechten Zeit gerüstet haben.

Simson.

Der beinahe 80 Jahre alte Mann ist am Tage, nachdem er das 70jährige Doktorjubiläum gefeiert hatte, wie gestern schon gemeldet, dahingegangen. Seit 1848 hat er den seitlichen Vortug genossen, an wichtiger Stelle zu stehen, er war nacheinander Präsident des Frankfurter Parlament, des preuß. Abgeordnetenhaus, des Reichstags des Norddeutschen Bundes, des Zollparlamentis und des ersten Reichstags. Ueberall hat er hervorragende Eigenschaften entwickelt, Gewandtheit der Rede, Ruhe, logische Schärfe und unbestechlichen Gerechtigkeitssinn. Ihm war es vergönnt, auf dem Reichstag zu Erfurt das Präsidium des Volkshauses zu leiten, aber auch an der Spitze des norddeutschen Reichstages zu stehen und 1870 die Deputation zu führen, die dem König von Preußen nach Versailles die Adresse überbrachte, durch die der König gebeten wurde, die ihm von den deutschen Fürsten angetragene Kaiserwürde anzunehmen. Welche Distanzen, welche Erinnerungen! Wir müssen uns heute auf diese kurze Anregung beschränken. Einer seiner Zeitgenossen, der kürzlich ebenfalls abgestorbene Dr. Ellen-Stuttgart (Schw. Wertur) sagte von ihm: Simson war der geborene Präsident. Alle Eigenschaften vereinigten sich in ihm, welche die Voraussetzungen für das schwierige Amt sind. Und zwar die körperlichen wie die geistigen. Ein scharfes, überallhin dringendes Auge, ein feines Gehör; eine mächtig wohlklingende Stimme, die unbedingte Ausdauer auch für die anstrengendsten Sitzungen standen ihm zu Gebot; die hohe Gestalt mit der vornehmen Haltung verliehen ihm die Würde, welche dem Präsidenten so wohl ansteht. Ruhe, Besonnenheit, Schlagfertigkeit waren ihm zu eigen, ein feiner Takt und gewinnende Formen leiteten seine Worte im Reichstag. Ueber die Gesichte hatte er stets den sicheren Ueberblick und die Kenntniss, welche nie fehlen darf. Sein scharfer Verstand befähigte ihn namentlich, die bei den vielen Aenderungsvorschlägen oft recht schwierige Fragestellung immer so richtig zu treffen, daß die Einwände kaum je sich vorzogen. In fernen Zeiten noch, wenn die Geschichte von der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreiches berichtet und die Männer aufzählt, welchen das Hauptverdienst zukommt, wird unter denselben der Name des ersten Präsidenten des Reichstags und des ersten Vorsitzenden des obersten deutschen Gerichts nicht fehlen.

Reichstagswahlen in Hannover.

Das Ergebnis der Welle-Diebold'schen Wahlen in Hannover ist ein für die Nationalliberalen äußerst erfreuliches: Der Welle ist wie gestern schon berichtet, mit einer Minorität von gegen 800 Stimmen, trotz der Unterstützung durch die Sozialdemokratie geschlagen worden. Bei der Hauptwahl am 20. April hatten der nationalliberale Kandidat Wamhoff 5968,

der Welle v. Bar 5426, der Konservative v. Pöstel 1248 Stimmen erhalten. Die Wahl schien deswegen so interessant, weil die Konservativen sich vermaßen hatten, den Kreis erobern zu wollen. Bei der Stichwahl sind dann doch viele Konservative zur nationalen Fahne abgewandert; die konservative Agitation ist aber gründlich in's Wasser gefallen.

Zu einem zweiten Wahlkampf wird es, da Abg. Franzius unlängst, wie wir meldeien, verstarb, in einem andern hannoverschen Wahlkreis, und wieder zwischen Konservativen und Nationalliberalen, kommen. Franzius, geboren 1827 zu Leer in Ostfriesland, stand in seiner engeren Heimath, in der er als Advokat in Aurich (1856) und Rechtsanwält und Notar in Norden (1860 bis 1895) weit über ein Menschenalter hinaus wirkte, in hohem Ansehen. Kaum eine geeignetere Persönlichkeit konnte deshalb bei den Wahlen zum Reichstage im vorigen Jahre von Seiten der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Embden-Norden dem konservativen Grafen zu Zimmern und Knapphausen entgegengesetzt werden, als Franzius, und wirklich gelang es, ihn am 16. Juni 1898 in die Stichwahl mit dem Grafen Knapphausen zu bringen, die am 24. Juni zu Gunsten des nationalliberalen Kandidaten ausfiel. Damit war der heftig umstrittene Wahlkreis, den die nationalliberale Partei seit 1867 stets inne gehabt hatte, ihr wieder gewonnen worden. Da Franzius in der Hauptwahl nur etwa 500 Stimmen mehr erhielt wie Graf Knapphausen und aus der Stichwahl nur mit 60 Stimmen Mehrheit als gewählt hervorging, wird es auch bei der jetzt erforderlich gewordenen Nachwahl nicht an energischen Anstrengungen fehlen dürfen, den 1. hannoverschen Wahlkreis unserer Partei zu erhalten.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus beriet gestern den Antrag über die Leutenoth weiter und nahm nach längerer Debatte Punkt 6 betreffend Einschränkung des Verfahrens, den Arbeitsmarkt durch Gewährung besonderer Tarifverbilligungen auf weitere Entzerrungen zum Nachtheil der Landwirtschaft künstlich zu verschieben, an, ebenso Punkt 7 und 8, daß junge Leute unter 18 Jahren nicht ohne Genehmigung des Vaters oder Vormundes aus ihrem Heimathsorte fortgehen dürfen und den Gemeinden das Recht der Abweisung gewährt wird, sofern sie nicht nachweisen können eine den sittlichen und gesundheitlichen Anforderungen entsprechende Wohnung, ferner Punkt 9, welcher eine Aenderung des Gesetzes über den Unterstüßungswohnstift zur Erleichterung der Verpflichtungen der Wohnstiftgemeinde durch stärkere Heranziehung der Arbeitsgemeinde fordert.

Aus der Postkommission.

Die Postkommission des Reichstages nahm gestern die Vorschläge der Unterkommission für den Zeitungstaxif entgegen. Danach beträgt die Zeitungsgeldgebühr 1) 3 S für jeden Monat Bezugszeit; 2) 15 S jährlich für wöchentlich einmaliges oder selteneres Erscheinen, sowie 15 S jährlich mehr für jede weitere Ausgabe in der Woche; 3) 10 S jährlich für jedes Kilogramm des Jahresgewichts unter Gewährung eines Freigewichts von 1 Kilogramm für jedes wöchentlich einmalige oder selteneres Erscheinen mindestens jedoch 40 S für jede Zeitung. Das Jahresgewicht wird nach dem tatsächlichen Gewichte der Zeitungszahlen des vorausgehenden Rechnungsjahres für jedes Kalenderviertel festgestellt. Der Verleger hat zu diesem Zweck dem Verlagspostamt ein vollständiges Psichlexemplar von jeder Zeitungszahl zu liefern. Bruchtheile eines Kilogramms werden als ein volles Kilogramm gerechnet. Bei neuen Zeitungen erfolgt die Gewichtsberechnung vierteljährlich nach Maßgabe des tatsächlichen Gewichts der erschienenen Zeitungszahlen. Nach längerer Verhandlung wurden die Vorschläge der Unterkommission mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten nur die Abgeordneten Dr. Pachnide (freis. Bg.) und Dabach (Chr.). Damit ist die erste Lesung der Postnovelle beendet.

Die Gewerbeordnung.

Die Reichstagskommission, der die Gewerbeordnung zur Vorberathung überwiesen worden ist, fahte gestern eine Anzahl wichtiger Beschlüsse. Zunächst genehmigte sie die Einführung der Konzessionspflicht für Stellenvermittler und Gesindevermittler. Einem Antrag des Abg. B a s s e r m a n n zu Folge, den auch der Abg. Webel unterstützte, wurden Vereinigungen, die den Arbeitsnachweis nicht zum Zweck des Erwerbs treiben, von der Konzessionspflicht ausgenommen. Dagegen wurden nach dem Antrage v. Kardorff die Detektivgeschäfte der Konzessionspflicht unterworfen. Ferner gelangte ein Antrag H y z e zur Annahme, wonach die Konzession auch dann verweigert werden kann, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die mit dem Nachsuchenden in häuslicher Gemeinschaft lebenden Personen bei dem Gewerbebetriebe sich eines Verhaltens schuldig machen würden, welches gegenüber dem Nachsuchenden die Verfolgung des Gewerbebetriebs rechtfertigen würde. Artikel 4, der die Bucherrediktoren konzessionspflichtig macht, wurde angenommen, ebenso Artikel 5, der die Brauchhändler dem Hausirhandel entzieht. Die Berathung wird heute fortgesetzt.

Koloniale.

Dem Stationschef in Yaunde (Kamerun), Oberleutnant Dominik, ist es jetzt gelungen, bei eingefangenen jungen

Elephanten erfolgreiche Zähmungsvorhaben. Zwei prächtige männliche Thiere sind jetzt so zahm, daß sie frei auf der Station sich bewegen, auf Ruf hören und sich besorgen lassen. Sie liefern den Beweis, daß auch der afrikanische Elefant zähmbar ist. Für unsere afrikanischen Kolonien ist dies von großer Wichtigkeit. Die beiden zahmen Elephanten werden bereits mit dem besten Erfolge zu allerlei schweren Arbeiten verwendet.

Holnachrichten und Persönliches.
Das Kaiserpaar traf gestern Vormittag 9^{Uhr} in Straßburg ein und begab sich durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Rathhauspalast. Am Nachmittag fand um 4 Uhr ein Auszug des Kaiserpaars nach dem Obilberg statt, wo Bischof Dr. Frhng. es bewillkommnete. Die Fürstlichkeiten unternahmen einen Rundgang durch die Kirche, besichtigten die Grabkapelle und den Kreuzgang und begaben sich auf die Plattform, um die herrliche Aussicht zu bewundern. Hierauf wurde ein Imbiß im Bischofszimmer eingenommen, woran sich ein Rundgang um den Felsen und Gang zur Heidenmauer angeschlossen. Die Rückfahrt erfolgte über Oberrohrheim um 5.15 Uhr nach Straßburg.
Der Kaiser schenkte dem Staatssekretär v. Bülow zu seinem Geburtstag 50. Geburtstag ein silbernes Schreibzeug mit seinem Namenszug.

Gestorben sind:
Der Reichstagsabgeordnete Justizrat Franzus in Blankenburg. — Der Patriarch des armenisch-unierten Ritus Agarian in Konstantinopel. — Der langjährige Conservator der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Wiesbaden August Römer. — Der Generaldirektor der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann-Ghemis, Ernst Reitz.

Kurze Nachrichten.
Die zweite hessische Kammer genehmigte die Nachtragsforderung der Regierung, betreffend Erwerb der hessischen Ludwigsbahn und ermächtigte die Regierung, hierfür eine Anleihe von etwa 15 Millionen Mark, zu höchstens 4 Prozent verzinslich, aufzunehmen, nachdem der Vertreter der Regierung ausgeführt hatte, statt 3½ Prozent vorläufig 4 Prozent vorzuschlagen, mit Rücksicht auf den niedrigen Kursstand. Die Annahme erfolgte ohne Erörterung.
Für Homburg-Kulz sind als Nationalliberale Kandidaten für den Landtag Schmitt-Reichenbach und Regierungsrath Conrad-Speyer aufgestellt.
Der Seniorsenator des Reichstages beschloß, als Vertretung zu der Sonntag Mittag stattfindenden Zeichenfeier des verstorbenen Reichsgerichtspräsidenten Dr. Eduard v. Simson das Bureau des Reichstages zu entsenden; auch solle jedem Mitglied des Reichstages die Beihilfung freistehen. Simson wird auf dem Kirchhof in der Bellaunstraße beigesetzt.

Die Leipziger Eisengießereien sperren sämtliche 1600 Formen wegen Theilnahme an der Waise auf 8 Tage aus.

Der Stapellauf des auf der Germania werft im Bau begriffenen Panzer-Linienschiffes „Graf König Wilhelm“ erleidet durch den Brand vom Samstag keine Verzögerung. Der Stapellauf erfolgt, wie in Aussicht genommen war, Ende Mai.

Gegenüber den Gerüchten, welche in der letzten Zeit die Stellung des kaiserlichen Cabinets Thun als erschüttert bezeichnet, erklärt das „Wahrland“, es liege keinerlei äußerer Anhaltspunkt für Krisengerüchte vor.

Die Umgebung von Volot Beauvais berichtet, daß der Besatz der Revillon des Dreifusprozesses und dessen Verweisung an ein neues Kriegsgericht beantragen wird. Die Vorlegung des Berichtes erfolgt am 20. Mai.

Badischer Landtag.
141. Sitzung der Zweiten Kammer.
Karlsruhe, 3. Mai.
Fischer (nat.) begründet die nachstehende Interpellation. Nach einer Seitens der General-Direktion der Groß-Staatsbahnen in der Eisenbahnraths-Sitzung vom 13. März d. J. gemachten Mittheilung würde im Zusammenhang mit Maßnahmen, welche anlässlich der Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn und der Einrichtung einer preussisch-hessischen Betriebs- und Finanzgemeinschaft Platz gegriffen haben, für den badischen Staat, nach dem Verlethe des Jahres 1897 berechnet, eine jährliche Mindereinnahme von rund 950 000 M. eintreten sein, die nur in Folge langwieriger Verhandlungen schließlich auf eine solche von 650 000 M. ermäßigt werden konnte, wofür der Verlust allerdings Ersparnisse an Betriebskosten für die Main-Redarbahn gegenüberstellen sollen.

Die Unterzeichneten ersuchen die Groß-Regierung um nähere Mittheilung über den Verlauf der Verhandlungen, welche

in dieser Angelegenheit zwischen den vereinigten Verwaltungen einerseits und der Badischen sowie der Main-Redarbahn andererseits geführt worden sind, ferner darüber, ob keine Möglichkeit mehr vorliegt, daß der erwähnte erhebliche Einnahme-Ausfall für unser Land eine Minderung erfährt, und endlich über die Frage, ob Sicherheit dafür gegeben ist, daß in der Folge nicht noch weitere finanzielle Schwäbungen des Badischen Staates durch die in Betracht kommenden Maßnahmen eintreten werden.
Karlsruhe, den 12. April 1899.
Fischer, Wiedens, Hug, Viehler, Heimbürger, Deesbach, Frank, Straub, Krichle, Schüller, Pfefferle, Oblitner, U. Schmid, Stadthorn.

Er bemerkt in seinen einleitenden Worten, daß ihm die Begründung nur deshalb zugefallen sei, weil er als erster Unterzeichner auf der Liste stehe. Er spreche also nicht im Sinne aller Interpellanten. In der Sitzung vom 19. März habe der Generaldirektor der Badischen Staatsbahnen Mittheilungen über einen Einnahmerückgang gemacht, die nicht ohne Interpolation bleiben können. Die Sache habe ja auch alle anderen süddeutschen Staaten beschäftigt. Nach der Mittheilung der „Karlsruh. Ztg.“ vom 5. April sei infolge der preussisch-hessischen Gemeinschaft ein Ausfall von etwa 600 000 M. eintreten. Es handle sich hierbei nicht nur um die Rentabilität des badischen Antheils an der Main-Redarbahn, sondern auch um unser ganzes Eisenbahnwesen überhaupt, denn die Main-Redarbahn sei eine unserer wesentlichsten Zufahrtslinien für unseren inneren Verkehr. Es werde geltend gemacht, daß durch die preussisch-hessische Gemeinschaft die Main-Redarbahn durch die Linie Bingen-Mannheim, Frankfurt-Goldstein-Mannheim und Hanau-Ebersbach konkurrenzirt werde. Es sei anzuerkennen, daß die Regierung sich bemüht habe, die durch die preussisch-hessische Finanzgemeinschaft bedingenden Verluste abzumindern. Wir können freilich unmöglich von Preußen verlangen, daß es auf seine Linien und die Anschlußlinien verzichte. Der württembergische Freiherr v. Wöllwarth, soviel er wisse, Mitglied der deutschen Karlsruh-Kommission, habe in einem Artikel des „Südn. Merkur“ nachgewiesen, daß Hessen infolge des Abkommens einen Vortheil von 3 Millionen Mark erzielt. Er halte es für selbstverständlich, daß den genannten in die Eisenbahngemeinschaft fallenden Linien, denen früher ein großer Theil des Verkehrs zu Gunsten der Main-Redarbahn entzogen wurde, ein Stück wieder zuzufallen. Über so wie der Verkehr regulirt werde, sei er nicht zu billigen. Was sei denn die Main-Redarbahn? Sie ist auch ein Stück der preussisch-hessischen Gemeinschaft, nur sei noch ein dritter Theilhaber und zwar Baden dabei. Was die Gemeinschaft also auf der einen Seite durch die Main-Redarbahn verliere, stede sie auf der anderen Seite wieder ein. Juvat sei offiziell von Preußen aus versichert worden, daß ein Druck nicht ausgeübt werde. Wie es kamt aber gemeint sei, so habe man daraus, daß Preußen durch Sonderabkommen mit den Pfalz-Bahnen und Elzab-Verbindungen allen Verkehr nach Süden in die Hand zu bekommen suche. Das müsse den Eindruck machen, als sei ein Druck beabsichtigt. Wenn man beabsichtige, Baden zum Anschluß zu zwingen, und dann Württemberg, so werde die Folge die sein, daß alle Parteien des Hauses dagegen seien. Auch die Nationalliberalen, die auf dem Boden der Verfassung stehen. Wenn die Konventionen zwischen Baden und Preußen auch auf die Eisenbahnen ausgedehnt werden, die von einer großartigen wirtschaftlichen Bedeutung sind, und ein ganzes Heer von Beamten unterhalten, so müsse sich ja naturgemäß die Frage aufdrängen, ob wir denn überhaupt noch ein selbstständiges Dasein führen können. Welchen Eindruck müsse es nach Ihnen machen, wenn wir, wenn die Nationalliberalen gegen einen Staat dem sie stets zugethan waren, wenn sie gegen Preußen sich wehren müssen. Er habe hier mit aller Offenheit gesprochen, da er auch eine offene Antwort wünsche. Er habe erwartet, daß man auch in der Berliner Volksvertretung ein Wort darüber sprechen würde, ob es gut sei, die Sympathien eines ihrer werthvollsten Bundesgenossen, denn das sind wir Badener, zu gefährden durch eine rücksichtslose Eisenbahnpolitik. (Beifall.)

Minister v. Brauer: In der Interpellation werde Antwort gegeben, welche Maßnahmen gegen die Gefahren der Eisenbahngemeinschaft beabsichtigt seien. Der Herr Interpellant habe aber auch über die angebliche Behauptung der Selbstständigkeit Badens gesprochen. Er werde sich indes zunächst an den Wortlaut halten und knüpfe an die Verhandlung vom Jahre 1897 in diesem Hause an. Er habe damals darauf hingewiesen, daß die Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn zur Folge gehabt habe, daß die seither bestehenden Verträge aufrechterhalten wurden, das habe neue Verhandlungen nöthig gemacht, die niemals abgeschlossen waren. Die Verhandlungen haben sich, wie er vorausgesehen habe, recht lange hingezogen und seien namentlich von Baden mit einer gewissen Förmlichkeit geführt worden. Baden habe sich mit der Verlethverweigerung von 950 000 M. nicht einverstanden erklärt; ebenso habe Preußen die 300 000 M. die von Baden aufgehoben werden sollten, abgelehnt. Er

Wollte ihm die gespendeten Tode wurde Leonie mit einem Male so blaß, daß Herr Rupp in besorgtem Tone ausrief: „Aber was ist Ihnen nur, liebes Fräulein? Sind Sie krank oder geht es Ihnen so zu Herzen, daß der junge Herr von Geert ein so schlichter Mensch ist? Noch gestern sprachen Sie doch selbst mit großer Verehrung von ihm, und wie hätte ich also auf den Gedanken kommen können, daß dieser Mann für Sie...“
„Hören Sie doch auf mit demartigen Redensarten, wenn Sie mich nicht tiefend machen wollen.“ fiel ihm hier Leonie, deren Augen vor wildem Zorne funkelten, ungeschäm ins Wort. „Was liegt mir an einer betagten nichtsagenden und faden Persönlichkeit, mit, um deren Hand sich schon ganz andere Leute als ein solches unbedeutendes Individuum betören haben! Müß denn ein Weib immer nur an Geltsücheln denken, wenn der erste beste Mann ihren Lebensweg kreuzt, und können Sie es sich denn gar nicht vorstellen, daß es auch für ein junges Mädchen unter Umständen noch höhere Aufgaben geben kann als die, sich einen Mann mit möglichst viel Geld zu erkaufen?“
Küßte sich vor leidenschaftlicher Aufregung, sprang sie bei den letzten Worten auf und eilte, alle Gebote der gesellschaftlichen Rücksicht und Höflichkeit vergessend, ohne ein Wort des Abschiedes zur Thüre hinaus.

„No, was bedeutet das nur?“ fragte Herr Rupp mit maßlosem Erstaunen. „Sonn konnte sie sich nicht überlegen, selbst wenn ich ihr einmal deutlich die Wahrheit sagte, und heute, wo ich sie doch mit meinem Worte beleidigt habe, fährt sie gegen mich auf wie eine Tigerin, der man ihre Zungen rauben soll. Was für eine seltsame und unabhängige Natur liegt doch in diesem Mädchen! Es überläßt mich förmlich taill, wenn ich an die Augen denke, mit denen sie mich betrachtet hat.“
„Nun, ich begreife es wohl“, entgegnete Eva, „daß Leonie durch Deine Anspielung sich gekränkt fühlte, zumal da sie doch gestern sehr energisch betont hatte, daß sie den Antrag von Geert unbedingt ablehnen würde. Aber dieser Umstand erklärt noch keineswegs ihre geradezu unflinige Wuth, und noch weniger verleihe ich es, weshalb sie bei Deinen unerwartenden Worten mit einem Male so schrecklich blaß und aufgeregter wurde. Auch ihre letzte Ausrufung von den höheren Aufgaben eines jungen Mädchens hat mich sehr betroffen. Ich vermag

gesehen aber auch offen ein, daß diese Summe nicht ganz den höchsten Verhältnissen entspricht. Nachdem man sich aber an die Mitte der Summe geeinigt habe, könnte er sagen, daß Baden von allen Staaten lokal behandelt worden sei. Wenn man nun fragt, ob noch weitere Maßnahmen nöthig seien, so sage er, Gottlob nicht. Alle Staaten seien nunmehr für eine gewisse Zeit an die Abkommen gebunden. Das gelte natürlich nicht für alle Zeiten. Inwiefern geänderte Verhältnisse und insbesondere neue Linien und Verbindungen nach anderen Verkehrscentren auf unsere Einnahmen heftig oder einschränkend einwirken, sei noch nicht abzusehen. Diese Verkehrsveränderungen haben nunmehr einen gewissen Abschluß erreicht. Die schwebenden Fragen haben eine glückliche und befriedigende Erledigung gefunden, und er glaube, sich hierüber erschoßend ausgesprochen zu haben. Was nun die angebliche Behauptung der badischen Selbstständigkeit anlangt, so könne er nur wiederholen, was er im Dezember 1897 gesagt habe. Es haben niemals Verhandlungen behufs Aufnahme in die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft stattgefunden und es seien auch preussischerseits niemals wieder in Worten noch in Handlungen Versuche in dieser Richtung gemacht worden. Trotzdem aber lauten in der Presse von Zeit zu Zeit immer wieder alarmirende Gerüchte auf. Er begreife das, wenn es auch bedauerlich sei. Die preussisch-hessische Bahngemeinschaft habe sich eben als lebensfähig und nützlich für beide Theile erwiesen. Man erörtere auf der einen Seite die Vorteile zum Anschluß und auf der anderen die wachsenden Interessen. Über der Vergleich mit Hessen treffe nicht zu, denn dieser Nachbarstaat habe niemals ein in sich abgeschlossenes Bahnnetz gehabt und sei daher niemals zu einer autonomen Bahnpolitik im Stande gewesen. Baden habe aber ein wohl organisiert und gut bimentiertes Bahnnetz. Es liege also kein Anlaß zur Preisgabe der Selbstständigkeit vor. Was er sage, gelte natürlich nur für die Gegenwart und nicht für das, was in Jahrzehnten möglich sei. Er sei kein Prophet. Welche Verhältnisse der wachsende Reichthum und die zunehmende Vertheilung der deutschen Bahnen am Weltverkehr in 50-60 Jahren schaffen, sei noch nicht zu übersehen. Vielleicht werde dann einmal mit elementarer Kraft auf eine Centralisation des Bahnnetzes unter der Oberleitung des Reiches hingewirkt. Es sei dann aber nur von dem Reich die Rede und nicht von Preußen. Die Centralisation müsse unter gleichzeitiger vertragmäßiger Zusammenfassung aller Bundesstaaten unter Oberleitung des Reiches erfolgen. Ein Nimmals dürfe man vorläufigermaßen niemals in dem Mund nehmen. Er erinnere daran, daß auch der deutsche Zollverein im Anfang bekämpft wurde. Heute aber geht es wohl kaum noch eine Partei, die für die Nationalökonomie eintritt würde. Er betone also nochmals, die Selbstständigkeit Badens sei niemals bedroht gewesen. (Beifall.)

Es wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten, an der sich die Abg. Hug (Centr.), Dr. Heimbürger (Dem.), Pfisterer (Nat.), Eder (Freil.) und Fischer (nat.) betheiligten. Dann wird der Kommissionsantrag gegen 14 Stimmen angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.
Der Präsident Graf Ballokreem gibt dem Hause Kunde vom Tode seines ersten Präsidenten Eduard v. Simson. Graf Ballokreem schildert kurz den Lebensgang des Verstorbenen, und die Mitglieder des Hauses erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Tagelagerung: Zunächst Antrag Liebermanns von Sonnabend betreffend Bekämpfung der Schlichter, Abg. Dr. Lieber (Centr.) beantragt, diesen Punkt hinsichtlich der Tagesordnung zu setzen.

Abg. Liebermann ist damit einverstanden. Der Antrag Lieber wird angenommen.

Es folgt nunmehr die Beratung des Antrages Lieber betreffend Erziehung von Arbeiterkammern in Verbindung mit der Fortsetzung der Beratungen des Antrages Pachtmills betreffend Errichtung eines Reichsarbeitsamtes mit mehreren Zusatzartikeln.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) erklärt: Die vorliegenden Anträge haben ein Weltrennen der Parteien im Punkte der Arbeiterfreundlichkeit entfesselt, es wird aber frim dieser Parteien das Rennen gewinnen, sondern vielmehr die Sozialdemokratie, die im Untergrund darauf wartet. Die Regierungen sind an solchen Anträgen schuld durch ihre Passivität gegenüber der Sozialdemokratie. Leider ist noch nicht einmal das Gesetz zum Schutze der Arbeitssüßigen erschienen. (Wachen links.)

Abg. A. S. (nat.): Im Namen einer großen Anzahl meiner politischen Freunde erkläre ich, daß wir nicht auf dem Boden der Anträge stehen und ihren Inhalt nicht als geeignet für gesetzgeberische Maßnahmen ansehen können. (Hört, hört!)

Abg. W. (nat.) empfiehlt Ueberweisung aller Anträge an einen Ausschuss, und zwar benennen für die Arbeiterkammern.

Abg. Dr. Kropatschek (nat.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Antrages einverstanden. Redner hält es für wünschenswert, daß sämtliche Anträge einem Sonderauschusse überwiesen würden.

Abg. W. (nat.) (Sog.): Die Arbeiterkammern würden in unserer sozialen Entwicklung einen Schritt vorwärts bedeuten. Mit dem Einmunde, daß in den Arbeiterkammern Sozialisten zum Worte kommen würden, könne man jede Selbstverweigerung befehlen.

Abg. S. (nat.) stellt, dem Reichspartei nicht gesonnen ist, an der Reformarbeit Theilzunehmen.

Dem Schluß seiner Rede bemerkt Abg. Stöcker, bei der wirtschaftlichen Entwicklung im Auslande, in England und Amerika,

eben den Zusammenhang dieser Erscheinungen mit ihrem übrigen Lebensschicksal nicht einzusehen.

„Ich werde einfach heute an Wandervogel schreiben und ihn bitten, mir über den Charakter u. die sonstigen Eigenschaften seines Schützlings schleunigst ausführliche Mittheilungen zukommen zu lassen. Denn ich muß die gefahren, daß die Unwissenheit dieser jungen Dame mir nach und nach geradezu unheimlich wird. Es kommt mir beinahe so vor, als ob in ihrem Kopfe nicht Alles so sei, wie es bei einem gesunden Menschen sein sollte.“

Herr Rupp lächelte seine Tochter auf die Stirn und ging nach seinem Bureau, während Eva in nachdenklicher Stimmung zurückblieb. Das seltsame Benehmen Leonies beschäftigte sie so sehr, daß sie ihr eigenes Leid hierüber vollständig vergaß. Immer stärker regte sich in ihr das Verlangen, mit dem unbegreiflichen Mädchen wegen des vorgefallenen Mißverständnisses zu sprechen und vielleicht eine Erklärung herbeizuführen, und eben stand sie im Begriffe, jenem Verlangen Folge zu leisten, als die Thür sich öffnete und Leonie völlig zum Ausgehen gelehrt, ins Zimmer trat.

Mit freundlichem Lächeln fragte sie Eva, ob sie vielleicht zu einem kleinen Spaziergange ausgeht wäre, und als diese sie ganz erstaunt betrachtete, fuhr Leonie in frohlichem Tone fort:

„Sie wundern sich gewiß darüber, liebe Eva, daß ich, die ich mich vorhin in einem solchen Zorne befand, Ihnen jetzt ein so heiteres Gesicht zeige. Das kommt eben daher, daß in uns Indianerinnen ein ganz anderes, lebhafteres und feurigeres Blut fließt als in den Asten einer Holländerin, und daß daher die verschiedenartigsten Stimmungen bei uns und oft gänzlich unmerklich in uns abwechseln. Aber nun hat Ihr Erscheinen lang erregt gedauert, und ich bitte Sie, mir nunmehr zu sagen, ob Sie mich begleiten wollen?“

Frau von Geert lächelte, ob Fräulein Malare erlaubt wäre, sie für einige Augenblicke zu empfangen“, meldete in diesem Momente die eintretende Kammerfrau, eine Mittheilung, die auf die beiden Mädchen eine herabwürdigende Wirkung ausübte.

Während nämlich Eva sehr bleich wurde und sogar leise zu zittern begann, richtete sich Leonie stolz und selbstbewußt empor und erwiderte in entschlossenem Tone, sie liehe die gnädige Frau bitten einzutreten. „Ich gehe“, flücherte Eva ängstlich, doch Leonie folgte sie am Lande

Die Indierin.
Von G. Struder.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
VIII.
Am anderen Tage hatte sich Eva vollständig in ihr Schicksal ergeben. Unter ihren Augen zeigten sich zwar dunkle Ränder, die darauf hinwiesen, daß sie in der verflochtenen Nacht nur wenig geschlafen haben mochte, aber im Uebrigen war sie durchaus ruhig und gefaßt, und sie lächelte sogar ein wenig, als ihr Vater fragte, ob sie ihren Schmerz einigermaßen überwunden hätte.
„Von irgendwelchem Schmerze ist keine Spur mehr bei mir vorhanden“, erwiderte sie, „ich empfinde höchstens noch ein wenig die Nachwirkung der gestrigen Aufregung. Aber auch das wird hoffentlich bald verschwinden und dann werde ich auch ohne alle unangenehmen und bedrückenden Redensarten mit ganzem Herzen die Freunde genießen können, einer solchen freudlichen Gesellsch. so glücklich entgegen zu sein.“
„Ihrer freudlichen Gesellsch. sind Sie antwortend“ fragte Leonie erstaunt. „Doch ich frage, warum diese Gesellsch. von der Sie mit bis dahin nicht das Geringste erzählt haben, bestand?“
„Sie bestand für Eva darin, die Frau eines im höchsten Grade leidenschaftlichen, man möchte beinahe sagen vornehmen Menschen zu werden“, bemerkte Herr Rupp in ernstem Tone. „Doch Herr von Geert ein solcher Mensch ist, haben mir gestern Abend aus zuverlässiger Quelle erfahren, hieron hätten wir aber vielleicht oder vielmehr erst nach langer Zeit Kenntniz erhalten, wenn nicht das in letzter Zeit vorgefallene mich veranlaßt hätte, mich einmal genauer nach diesem Herrn von Geert zu erkundigen. Daß Eva nicht in die Hände einer betagten verächtlichen Persönlichkeit fiel, haben wir vor Allen Ihnen zu verdanken, liebes Fräulein, und wir können nicht genug den glücklichen Zufall segnen, der Sie noch rechtzeitig in unser Haus geführt hat.“

...wird es in der nächsten Zeit für uns sehr werthvoll sein, wenn Arbeit-
gehen und Arbeiter einigermassen veröhnt sind.

Herr v. S. u. M. (Reichsp.): Was der deutschen Industrie
sich jetzt nicht verleiht gegenüber dem Auslande, ist die Disziplin.
Darum muß bekämpft werden, was diese untergraben könnte. Die
Führung mit den Arbeitern wird hauptsächlich am besten mit dem so-
genannten patriarchalischen Prinzip gewonnen.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Hrn. v. S. u. M. (fr. B.)
bemerkte Hr. v. S. u. M. (nat.): Herr Wiemer hat behauptet,
meine politischen Freunde und ich hätten sich über eine etwa geplante
Beschränkung des Koalitionsrechts nicht geäußert. Das ist nicht
richtig. Bereits in meiner Staatsrede ist ausdrücklich erklärt, daß wir
für die volle Aufrechterhaltung des Koalitionsrechts eintreten.
(Beifall.)

Es wird dann die Fortsetzung der Debatte auf morgen 1 Uhr
berthigt. Auf der morgigen Tagesordnung stehen außerdem: Tarif
des Kaiser-Wilhelm-Kanals, Flaggerecht der Kauffahrtschiffe,
Wahlprüfungen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Mai 1896.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Verlängerung des Aufenthalts.

Heute können wir die hochachtungsvolle Mitteilung machen, daß
Ihre Igl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin sich
entschieden haben, ihren Aufenthalt in Mannheim bis Freitag zu
verlängern. Die Mannheimer Bürgererschaft wird diesen Entschluß
des geliebten Fürstenpaares mit hoher Genugthuung begrüßen, bildet
er doch einen Beweis, daß es Ihren Igl. Hoheiten in den Mauern
unserer Stadt sehr gut gefällt und sie sich wohl fühlen in der mächtig
ausstehenden süddeutschen geschäftsthatigen und gewerblustigen
Handelsmetropole.

Das Programm des Aufenthalts Ihrer Igl. Hoheiten hat eine
sehr begrüßenswerthe Bereicherung erfahren. Es findet nämlich am
Freitag früh 8 Uhr eine

Parade der hiesigen Garnison

auf dem Karl-Theodor-Platz statt, die von Sr. Igl. Hoheit dem Groß-
herzog abgenommen wird.

An diese Parade wird sich am Freitag Vormittag eine

Besichtigung der staatlichen Hafenanlagen

anschließen. Um 9 Uhr wird durch die Bismarckstraße und den
Ring nach der Friedrichsbrücke gefahren werden, an der daneben
liegenden Landungsstelle wird das Boot bestiegen und die verschiedenen
Hafenanlagen durchfahren werden. Der Endpunkt wird die An-
kerplätze Landungsstelle sein. Die Einwohnererschaft wird gebeten,
mit Rücksicht hierauf den Flaggenschmuck an den Häusern am Freitag
noch belassen zu wollen.

Am gestrigen Tage fuhr Ihre Königl. Hoheiten gegen 9 Uhr
nach dem

Industriehafen

in Begleitung der Herren Landestammrath Geh. Oberregierungs-
rath v. K. u. M., Amtsvorstand Geh. Regierungsrath P. i. K. u. M.
und Oberbürgermeister Beck. An der Kammerkassenscheube bestiegen
Ihre Igl. Hoheiten mit Begleitung den Regierungsdampfer „Zulla“,
während sich die übrigen Teilnehmer in dem Dampfer der Zoll-
verwaltung placirten. Die Fahrt ging durch den neuen Stich-
kanal in den Floshafen. Herr Stadtbaurath Eisenlohr
gab Ihren Igl. Hoheiten eingehende Aufschlüsse und Erklärungen
über die Anlage und die projektirten Bauten. Die hohen Herr-
schaften äußerten sich sehr lobend und anerkennend über das ganze
Unternehmen, sowie über die Art ihrer Anlage und Durchführung.
Nach der Besichtigung des Industriehafens leitete die Frau Groß-
herzogin nach der Stadt zurück. Seine Igl. Hoheit der Großherzog
fuhr dagegen auf den Waldhof. An der

Spiegelmanufaktur Waldhof

hatten vor dem Eingangsthor der Militärverein Waldhof, die Fabrik-
feuerwehr, der evangelische und der katholische Arbeiterverein Auf-
stellung genommen. Sr. Igl. Hoheit unterhielt sich längere Zeit mit
den Arbeitern, die für 24jährige treue Arbeitszeit die von Sr. Igl.
Hoheit gestiftete Medaille erhalten haben, ebenso mit den Vorständen
der Vereine. Der Eingang zur Fabrik war prachtvoll geschmückt.

Armaruren- und Pumpenfabrik von Vopp & Reuther.

Nach vor 12 Uhr Mittags fuhr Sr. Igl. Hoheit mit hohem Ge-
folge an den an der Waldhofstraße gelegenen und von gerannter Firma
für ihre Meister und Arbeiter erbauten Wohnhäusern vor, und wurde
dort von Herrn Fabrikant Carl Reuther empfangen und begrüßt.
Hierauf war es dem Töchterchen des Werkmeisters Jäger, welche mit
einer größeren Anzahl Kinder der Werkmeister und Arbeiter eben-
falls aufgestellt war, vergönnt, dem Großherzog einen Strauß
Maidblumen zu überreichen und ihm folgendes Gedicht vorzutragen:

Ein kleines Mädchen will es wagen,
Dem hohen Fürsten Dank zu sagen,
Daß er uns heute so besucht,

gelente und hielt sie mit einer Kraft, die ihr wohl Niemand zuge-
traut hätte, zurück.

„Sie müssen bleiben, Ewa, Sie müssen,“ erkläre sie majestätisch.
„Sie sollen hören, was die Frau von mir will, und Sie sollen dann
auch meine Antwort vernehmen.“

Die ihres Reichthums sich wohlbewußte und keineswegs schüch-
ternde Frau von Geert wurde doch fast verlegen, als sie die beiden Damen
sich erblickte.

„Ich hätte geglaubt, daß ich Sie allein würde sprechen können,
Fräulein Maria,“ begann sie nach den ersten einleitenden Worten.
„Es handelt sich um eine Angelegenheit, die sich unter vier Augen
am besten erledigen läßt.“

„Was sich unter vier Augen erledigen läßt, wird sich unter sechs
Augen vielleicht noch besser erledigen lassen,“ versetzte Leonie lächelnd. „Ich
habe vor Fräulein Maria keine Geheimnisse.“

Die körperliche Besucherin fuhr sich einige Male mit dem Taschentuch
über die feucht gewordenen Stirn, ehe sie erwiderte:

„Aber für Fräulein Maria wird es vielleicht peinlich sein, unserer
Unterredung beizuwohnen. Es wird sich nämlich bei derselben haupt-
sächlich um Sie und um meinen Sohn handeln.“

„Um mich und Ihren Sohn?“ frag Leonie mit scheinbarem Er-
staunen. „Aber was in aller Welt habe ich mit Ihrem Sohne zu
thun?“

„Er hat Ihnen doch geschrieben, wie er mir sagte.“

„Gewiß, aber das kann Jeder thun, ohne daß ich im Stande wäre,
es zu verhindern.“

„Nun gut, ich bin also hier, um Ihre Antwort auf diesen Brief
zu vernehmen,“ entgegnete Frau von Geert in ziemlich entschuldigender
Tone. „Mein Mann und ich waren ja allerdings im Anfang sehr
gegen dieses Projekt, aber nach dem, was derselbe gestern Abend hier
zu hören bekommen hat, sind wir anderen Sinnes geworden, und ich
habe mich sogar entschlossen, an Stelle meines Sohnes zu Ihnen zu
gehen, um Ihren definitiven Bescheid zu erhalten und Ludwig Ihr
Jawort zu überbringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Indem er bei uns eingeleitet.
Es konnte ja nicht anders sein.
Er liebt sein Volk ja groß und klein.
Es schlägt sein edles Herz, das warme,
Sowohl für Reichs, wie für Arme;
Dreum haben wir ihn auch so gern.
Er leuchtet vor uns wie ein Stern!
Wollt segne lange noch in Waden
Den edlen Großherzog von Baden!

Der Großherzog dankte in freundlichster Weise dem Rinde für
den gut gesprochenen Vortrag und beehrte hierauf je eine der
Meister- und Arbeiter-Wohnungen.

Nach diesem erfolgte die Besichtigung der Fabrik. Am Thore
derselben wurden Sr. Igl. Hoheit durch Herrn Reuther eine Anzahl
seiner Beamten, auch sämtliche Meister und Arbeiter, die auf eine
24jährige Thätigkeit im Geschäft zurückblicken, vorgestellt.

Nach Besichtigung des Modellhauses, der Modellschreinerei, der
Biehereien, Verladehalle, Maschinen- und Kesselhaus und der neuen
Maschinenwerkstätten, in welcher letzteren inzwischen sämtliche Beamte
und Arbeiter Ausstellung genommen hatten, hielt Herr Reuther eine
kurze Ansprache, worin er seinem Dank für die Ehre der hohen Be-
suches Ausdruck gab, worauf Sr. Igl. Hoheit mit dem Wunsch
seiner glücklichen Entwicklung des Geschäfts erwiderte und sich in
freundlichster Weise verabschiedete.

Vom Waldhof fuhr Sr. Igl. Hoheit nach Käfertal.

Hier hatten die Vereine sowie die Schuljugend vor dem Rath-
hause Aufstellung genommen. Der Stadttheil war auf das Herrliche
mit Fahnen, Guirlanden und Ehrenpforten geschmückt. Ganz Käfertal
war auf den Beinen. Brausende Hochrufe erschollen, als Sr. Igl.
Hoheit eintraf. Herr Pfarrer Mößinger hielt eine Ansprache, in
der er den Großherzog auf das Herzlichste begrüßte. Sein Hoch auf
den geliebten Landesfürsten fand jubelnde Aufnahme. Sr. Igl.
Hoheit dankte erseht für diese Ovation, zog die Kriegsveteranen und
die Vereinsvorstände ins Gespräch und unterhielt sich noch mit ver-
schiedenen anderen hervorragenden Bürgern von Käfertal. Die
Abfahrt Sr. Igl. Hoheit erfolgte unter stürmischen Hochrufen der
Käfertaler Einwohnererschaft.

Auf der Rückfahrt von Käfertal über den Czergierplatz passirte
Sr. Igl. Hoheit der Großherzog die Grenze der

Fabrik Wolgelegen.

Die Fabrik war geschmackvoll decorirt mit Fahnen und Guirlanden
und der Aufschrift „Wolgelegen, in Treue fest“, die Fabrikfeuerwehr,
aus Verleiher, Aufsichtern und Arbeitern der Fabrik gebildet, mit
der Musik an der Spitze, war am Eingang von Wolgelegen aufge-
stellt; letztere spielte, während Sr. Igl. Hoheit vorbeifuhr, den
Präsidentenmarsch. Sr. Igl. Hoheit ließ halten, sprach seinen Dank
für die freundliche Begrüßung aus und unterhielt sich mit dem
Kommandanten der Feuerwehr, Aufseher Kubick, welcher den Front-
rapport überreichte, über die Thätigkeit derselben, sowie mit Herrn
Centraldirektor Dr. Schneider über die geschäftliche Lage.

Nach nochmaliger freundlicher Begrüßung der Leute setzte Sr.
Königl. Hoheit den Weg fort, wobei die Feuerwehr ein dreifaches
Durrah ertönen ließ und die Musik die Nationalhymne spielte.

Nachdem alsdann Sr. Igl. Hoheit noch den

Bauplatz für die neuen Kasernen

eingehend in Augenschein genommen hatte, begab er sich nach der
Stadt.

Ihre Igl. Hoheit die Frau Großherzogin besuchte nach der
Rückfahrt in die Stadt

Wohltätigkeits-Anstalten.

Zuerst fuhr die hohe Frau in die Volksküche, dann in das
Mutterhaus der Niederbrenner Schwestern und in das Dialonissen-
haus.

In der städtischen höheren Töchter-
erschien die Großherzogin, nach 12 Uhr und wurde von Herrn
Direktor Walliser empfangen und bewillkommnet. Eine Schülerin
der ersten Klasse (Bertha Hopp) überreichte ihr einen hübschen
Blumenstrauß mit den folgenden Versen:

Laß diese Blumen Dir, erhabne Fürstin, sagen,
Daß ewig neu und schön die Welt an Montagen,
Der Blüten keine Pracht, wir wissen's wohl, vergeht,
Doch der Willkommengruß in ihnen, der besteht.
Und um den Strauß schreit heut' ein freudlich laut entglommen,
Dir, hohe Frau, ein Dank, daß Du zu uns gekommen.

Ihre Königl. Hoheit nahm die kleine Gabe mit freundlichen und
gütigen Worten entgegen, und ließ sich die Lehrer und Lehrerinnen
der Anstalt vorstellen. In der Turnhalle hörte die hohe Frau ein
Lied an. Bei dem Abschied richtete sie noch einige Worte an die
Schülerinnen und nahm aus den Händen einer Schülerin der 10. Klasse
(Hildegard Schilling) einen zweiten Strauß entgegen. Unter Be-
dauern, daß ihre Zeit so kurz bemessen sei, verließ sie die Schule.

Mittags 12 Uhr fand im Großh. Schlosse ein

Diner

zu 26 Gedecken statt. Es hatte wieder eine Anzahl hiesiger
hervorragender Bürger Einladungen erhalten. Geladen waren die

Unser Garten im Mai.

Die harte Arbeit des Grabens, Rigolens, des Bäume- und
Straucher-Pflanzens ist vorüber, nun beginnt die wonnige Zeit der
stillen Erwartung, ob unsere Hoffnungen in Erfüllung gehen
werden, hier und da sehen wir schon Verheißungsvolles und Er-
freuliches, doch bei manchen dem Schoß der Erde anvertrauten
Pflanzen überschleicht uns noch die Sorge um das Gedeihen.
Zwar ganz ruht die Arbeit noch nicht, doch immerhin vollzieht
sich das Vorzunehmende rascher und leichter. Die Beete im Ge-
müsegarten müssen rein gehalten, aufgelockert und bei trockenem
Wetter begossen werden. Anfang des Monats säet man späte
Sorten Blumenkohl (italienischer Riesen- oder Algier), gegen
Mitte des Monats Broccoli, Winterblättkohl (Erfurter Dreien-
brunnen) und Kohlrabi (später blauer und weißer Riesen-), als
Folgeaalten Erbsen (Schmidts allerfrüheste Mai-), Salatrüben,
Radies (Erfurter Dreienbrunnen), Korb- und Kopfsalat
(brauner Trochopf). Nach den gestrigen drei Herren kommen
auch die Hauptaussaaten an Bohnen (von Stangenbohnen die
Zuli-Bohne als beste), Gurken, Kürbis, auch von Herbst-
und Winterrettig. Hat man Beete von frühen Erbsen, Spinat
u. s. w., von denen zu erwarten ist, daß sie Ende Juni abgeerntet
werden können, so säet man noch frühen Wirsing (Eisenkopf),
Erfurter Kohlrabi und Rosenkohl, um im Juli für diese Beete
Pflanzen zu haben. Zu Anfang des Monats pflanzt man noch
Porree und Sellerie aus, im weiteren Verlaufe bringt man die in
Töpfen oder Frühbeeten vorgezogenen Gurken, Melonen, Kür-
bisse, Bohnen, sowie frühe Kohlrarten, Kopfsalat, Bindsalat in
die Erde.

Wenn es wärmere Tage gibt, kommen auch bereits die ver-
derblichen Raupen an unsere Gemüsebeete. Was auch an Miz-

Herren Bürgermeister Ritter, Bürgermeister v. Hollander,
Stadtrath Freih. v. S. u. M., Stadtrath Groß, Geheim-
Commercienrath Carl Eckhard, Fabrikant Reuther,
Geh. Kommerzienrath v. S. u. M., Postinspizient v. S. u. M.,
Eisenbahndirektor von Savala-Ludwigshafen, I. Staatsanwalt
Geller, Regierungsrath von Engelberg, Oberamtsrichter
Gieseler, Oberzolinspizient Wimpel, Oberförster Röhler,
Baurath Schäfer, Oberfinanzinspizient Wilsdorf, Finanz-
inspizient Vierling, Major Deininger, Major v. Franz-
gois, Medizinalrath Dr. Greiff, ferner die Vorstände der hie-
sigen Schulanstalten, Direktor Haug, Direktor Höhlert, Direktor
Conrad, Direktor Walliser und Stadt-Schulrath Dr.
Sickinger und Rektor Herth. Die geladenen Herren wurden den
Allerhöchsten Herrschaften durch Herrn Bürgermeister Ritter vor-
gestellt.

Nach Aufhebung der Tafel setzte Ihre Igl. Hoheit die Frau
Großherzogin den Besuch von Wohltätigkeitsanstalten und Schulen
fort und zwar fuhr sie nach dem Friedrichsschulhaus, wo eine Aus-
stellung von Arbeiten der Industriehilfsvereine veranfaßt worden
war. Von der Industriehilfsvereine begab sich Ihre Igl. Hoheit nach dem
Marthahaus in U 1 und besuchte sodann die Kochschule im Schul-
hause in B 2.

Besuch der Sammlungen des Alterthumsvereins.

Um 4 1/2 Uhr begab sich Sr. Igl. Hoheit der Großherzog zu Fuß
in die Sammlungsräume des Mannheimer Alterthumsvereins, um
speziell die gegenwärtig darin befindliche Ausstellung von Erzeug-
nissen der ehemaligen kurfürstlichen Porzellanmanufaktur zu besichtigen.
Am Eingang empfingen die Herren des Vorstandes den Großherzog;
Herr Major Seubert hielt eine kurze Begrüßungsansprache und
übernahm die Vorstellung der Vorstandsmitglieder. Auch Herr Geh.
Oberregierungs- und Hofrath v. S. u. M. und Herr Oberbürger-
meister Beck waren anwesend. Die überaus reichhaltige und werth-
volle Ausstellung von fränkischer Porzellan und Wachsbildungen
interessirte den hohen Herrn aufs lebhafteste, er erkundigte sich genau
nach den einzelnen Ausstellern und ließ sich auf besonders werthvolle
Figuren, Gruppen und Service aufmerksam machen. Außer einigen
Herren des Vorstandes übernahm in diesem Ausstellungssaale Herr
Kunst- und Antiquitätenhändler Felix Nagel die Führung, der
sich um das schöne Arrangement der Ausstellung ein großes Verdienst
erworben hat und bei seiner langjährigen Vertrautheit mit fränkischer
Porzellan am genauesten über die Ausstellungsgegenstände Auskunft
geben konnte. Auch über die geschichtliche Entwicklung der fränkischen
Porzellanfabrik erkundigte sich der Großherzog eingehend und nahm die
ihm vom Vorstand überreichte Broschüre des Herrn Dr. Friedrich
Walter über die Geschichte der Fränkischen Porzellanfabrik halbbest
mit. Auch Herr Bahnhofsvorstand Emil Heuser von Speier, der
gegenwärtig mit der Katalogisirung der Ausstellung beschäftigt ist,
wurde dem Großherzog vorgestellt und von Sr. Igl. Hoheit ins Ge-
spräch gezogen. Nach der fränkischen Porzellan- und Wachsbildung
besichtigte Sr. Igl. Hoheit mit großem Interesse auch die übrigen Sam-
mlungsgegenstände und hob mehrmals ihre Reichhaltigkeit und ihre vor
einigen Jahren vollendete schöne neue Anordnung hervor. Sr. Igl. Hoheit
zog alle Herren des Vorstandes halbbest ins Gespräch und verweilte
über 1 1/2 Stunden in der Sammlung.

Besichtigung der Brunnen im Schloßhof.

An den Besuch der Sammlungen des Mannheimer Alterthums-
vereins schloß sich gegen 6 Uhr eine Besichtigung der Edelsteinen
Brunnen im Schloßhof durch den Großherzog. Hierbei hatte Herr
Stadtrath Herschel, der hochherzige Stifter dieser beiden Brunnen,
und Herr Dr. Alt die Führung. Sr. Igl. Hoheit begab sich zunächst
zum Voreleybrunnen und sodann zum Rheinbaderbrunnen und ließ sich
die Details der künstlerischen Anordnung genau erklären. Der Groß-
herzog sprach wiederholt sein Lob über die beiden schönen Brunnen
aus. Nach Besichtigung der Brunnen leitete Sr. Igl. Hoheit mit den
Herren seines Gefolges ins Schloß zurück.

Besuch des Hoftheaters.

Abends 7 Uhr fuhr Ihre Königl. Hoheiten nach dem Theater.
Vor dem Eingang herrschte ein zahlreiches Publikum der Kunst-
liebhaber Herrschaften. Sr. Igl. Hoheit der Großherzog erschien
zuerst allein, von brauenden Hochrufen begrüßt. Im Portal hatten
sich zum Empfang Herr Hoftheater-Intendant v. S. u. M. und
die Mitglieder des Theaterkomitees eingefunden. Als Sr. Igl. Hoheit
die Hofloge betrat, erhob sich das dichtbesetzte Haus und Herr Bürger-
meister Martini brachte ein begeistertes aufgekommenes Hoch auf den
Vondaherrn aus. Ihre Igl. Hoheit die Frau Großherzogin erschien
erst im Laufe des ersten Aktes.

Das hübsche Lustspiel, das schon so oft die hiesigen Theater-
besucher amüset hat, verschaffte auch gestern dem zahlreich erschienenen
Publikum einen sehr vergnügten Abend. Gespielt wurde sehr flott.
Die Hauptrollen waren mit Fr. Kissel, Fr. Burger, Fr.
Kaden, Herrn Köker, Herrn Bösch, Herrn Hecht, Herrn

toren erfunden wird, das Abfuchen bleibt doch das rationellste
Mittel. Mancher mag nicht mit den Fingern die Raupen an-
fassen. Um dies zu vermeiden, hat man jetzt einen „Raupen-
greifer“ konstruirt, ein scheerenartiges, oben mit flachen Greifern
versehene Instrument. Das Raupenabfuchen wird damit zum
Sport und Vergnügen.

Das Spargelstechen nimmt seinen Anfang. Man gebrauche
ein Messer mit einem Knopf an der Spitze, um neben der zu
stehenden Pfeife stehende unterirdische Triebe daran abgleiten zu
lassen. Vor dem Stechen mache man das obere Ende der Spargel-
pfeife von Erde rundherum frei, fülle das Loch nachher aber wie-
der zu. — Ende des Monats können zum ersten Male Winter-
Endivien ausgefüt werden. Alle Erbsen, mit Ausnahme der
Zweergarten, sind mit Reifig zu bestücken, von Pfaffbohnen sind
die Spitzen abzubrechen, wenn sich daran die schwarze Milbe
zeigt. Diese Milben sind Feinschmeder, da sie immer nur
die jungen Triebe bedrohen. Man veräume nicht, bei trocke-
nem Wetter den Erbeerbeeten recht viel Wasser zuzukommen zu
lassen.

Im Blumengarten bringt man die kleinen, in Nüssen vorge-
zogenen Sommergewächse an ihren endgiltigen Standplatz. Alles,
was an Zimmerpflanzen ins Freie darf, wird Mitte des Monats
hinaus gebracht. Auflockern des Bodens, Anbinden der Blüthen-
stengel, Herbeiführung von Ordnung und Reinlichkeit sind jetzt
die Hauptarbeiten im Blumengarten. Den Topfpflanzen gebe
man, um ein gutes Wachsthum herbeizuführen, jetzt einige der
neuerfundnen, praktisch zu verwendenden Pflanzenpflücken.

Wo noch kein Rosen ausgefüt ist, ist noch nichts veräußt.
Die treibende Kraft bringt erst der Mai mit seinen sonnigen
Tagen. Die beste Zeit zur Ausfaat ist ein trüber, windstillen
Tag. Das Ausstreuen des Samens soll auf dem sauber abge-

Wobed und Herr Jacob vortheilhaft befehlt. Das Groß. Vorr...

Bei der Heimfahrt... Bereitet ein zahlreiches Publikum den Allerhöchsten Herrschaften vor...

Heute Donnerstag... findet ein Besuch von Redaren und Rheinbau Rath. Zur Mittags...

Die Serenade im Schlosshofe... welche heute Abend stattfinden, beginnt um 9 Uhr. Der Vereine...

Ernennungen. Der Großherzog hat den Oberlandesgerichts...

Der Ehrentitel des Großherzogs zu dem Mannheimer... Wahrenen besteht aus einem 50 an hohen Goldpokal, dessen...

Der Gesamtumsatz am Totalfaktor betrug während des...

Als Abgeordnete zum deutschen Turntag, welche am... 20. Juli d. J. zu Raumburg stattfand, wurden aus dem X. deutschen...

Abreiselegung des Juges 11 Weinheim. Am 4. Juni l. J. wird Jug 11 Weinheim-Gürtel ausnahmsweise...

Volksbibliothek. Die durch die Statuten vorgeschriebene... Hauptversammlung fand am 28. April statt. Der 1. Vorsitzende, Herr...

Die freiwillige Feuerwehr Wohlgelegen bezieht am... vergangenen Samstag um 6. Uhr, die einen prächtigen Verlauf...

harteln und gut plantieren, von allen Seiten gefäulerten Land... möglichst gleichmäßig geschehen. Der aufgestreute Samen wird...

Ingenieure, durch die Einleitung der gesammten Haushaltungsschule... sowie durch die Teilnahme der Frauen der Wehrkräfte der Charakter...

Der Gesangsverein Frohahn Mannheim hielt am letzten... Sonntag unter Leitung seines bewährten Dirigenten, Musikdirektor...

Nationale Hautpflege vor das Thema, worüber am... Sonntag den 30. April unser Mitbürger Herr Dr. Hesse in dem...

Samenhändler angibt, ob der betreffende Boden schwer, leicht... nach, trocken oder schattig ist, so wird er als Fachmann immer die...

Wannheim, 8. Mai. Familienunterhaltung am, um die sich die Hülfslehrerinnen...

Gerichtszeitung. Mannheim, 28. März. (Strafkammer II.) Vorsitzende...

1) Der 17jährige Fuhrknecht Georg Dewald von Mannheim... fuhr am 20. Febr. d. J. mit einer Fuhrde Langholz durch Dembsbach...

2) Die Inhaber der Holzhandlung und Sägerei Wäbald und... Mayer hier, Heinrich Wäbald, Adolf Mayer und Martin Wäbald...

3) Der Rathschreiber Karl Friedrich Eduard Wagner von... berg, hatte im vorigen Jahre vom Gemeinderath in Altkirchheim, wo...

4) Die Dienstmagd Katharina Weber von Sachsenhausen... welche vom Schöffengericht dem Arbeitshaus überwiesen worden war...

Tagesspiegeln. In Berlin sind seit 1880 nicht weniger als 37 Morde... verübt worden, von denen noch 16 ungeklärt geblieben sind...

RECHT

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.
Wahl- und Klausen-
sachen betr.
(191) No. 41027.
In der Gemeinde Kirchheim
am Neckar (Bezirksamt
Heidelberg) hat sich die Wahl-
und Klausenteile unter aus-
gebreitet, beil. in der Gemeinde
Kirchheim (Bezirksamt Ludwigshafen
a. Rh.) 20449
für die Gemeinde Waldsee
und deren Feldmark (Bezirksamt
Speyer) wurden wegen erhöhter
Seuchengefahr folgende Anord-
nungen getroffen:
1. Das Durchstreifen von
Wiederkäuern und Schweinen,
sowie das Durchfahren mit
fremden Rindviehgepanschen
ist verboten.
2. Die Ausfuhr von Tieren
dieser Art aus der Gemeinde
Waldsee und deren Feldmark
ist vom bezirksamtlicher Ge-
sundheitsrat abhängig.
Mannheim, 1. Mai 1899.
Gr. Bezirksamt
Dr. Vogl.

Bekanntmachung.
Die Hundstaxe betr.
(121) Nr. 41892. Gemäß § 3
des Gesetzes vom 4. Mai 1896,
die Hundstaxe betr., § 2 der
Vollzugs-Verordnung hierzu vom
5. Mai 1896 (S. 1), u. Verord-
nungs-Blatt Seite 74 ff.) be-
trachten wir hiermit zur öffentlichen
Kenntnis, daß in der Zeit vom
1.-15. Juni d. J. die Um-
schreibung der Hundstaxe und die
Entrichtung der Hundstaxe
für das Jahr 1899 bis 1. Juni
1899 bis 31. Mai 1900 zu
erfolgen hat.
Zusammen ist jeder Hund zu
diesem Zeitpunkt über 6 Wochen
alt. 20451
Ueber 6 Wochen alte Hunde,
welche nach diesem Termine bis
zum 31. Mai des nächsten Jahres
in Besitz genommen oder in die
Gemeinde eingebracht werden,
sind innerhalb vier Wochen nach
der Bekräftigung, beziehungs-
weise der Einschreibung, Hunde,
welche erst nach dem Anmelde-
termine das Alter von sechs Wochen
erreichen, innerhalb vier Wochen
nach diesem Zeitpunkt anzu-
melden.
Eine Anmeldung ist jedoch
nicht erforderlich, wenn der Besitz
des Hundes in der ersten Hälfte
des Monats Juni, beziehungs-
weise vor Ablauf der vier Wochen
erfüllt ist, wenn der Hund an
die Stelle eines anderen von
demselben Besitzer in der gleichen
Gemeinde im laufenden Jahr
übernommen worden ist.
Bei der Anmeldung ist zu-
gleich die Taxe zu entrichten.
Die Taxe, welche von dem
Besitzer zu bezahlen ist, beträgt
für das vom 1. Juni bis 31.
Mai laufende Jahr (Jahrestaxe)
a. in Gemeinden von 4000
und weniger Einwohnern
8 M.
b. in Gemeinden von über
4000 Einwohnern 16 M.
Für die Zahlung der Taxe
ist der Besitzer in seiner Ge-
meinde des Großherzogtums
einen dauernden Aufenthalt, zu
betragt die Taxe 8 Mark.
Für Hunde, die im Besitz des
besagten Besitzers oder eines
Hundehalters stehen, ist eine
Taxe nicht zu entrichten.
Der Besitzer hat hinsichtlich der
Taxe den Rückfall auf den Wirt-
schafter.
Die Anmeldung des Hundes
und die Bezahlung der Taxe
hat durch den Besitzer selbst
oder einen Stellvertreter be-
sonders persönlich und münd-
lich bei der Steuerbehörde oder
dem hiesigen Amtshaus oder
dem hiesigen Amtshaus, oder
sonst dauernden Aufenthaltsort
am Ort des vorübergehenden
Aufenthalts zu erfolgen.
Hunde, die auf besonderen
Veranlassungen gehalten werden,
sind in derjenigen Gemeinde an-
zumelden, zu welcher die abge-
sonderte Bemerkung in steuer-
licher Beziehung zugeht.
Das Widerrufen der Hunde
hierzu ist nicht erforderlich.
Die Steuerbehörde erteilt
für jeden verstorbenen Hund eine
besondere Quittung und führt
über die Anmeldungen ein Ver-
zeichnis, welches am 16. Juni
abgeschlossen wird.
Die hiesige öffentliche Anmelde-
stunde findet am 1. Juni 1899,
Mannheim, den 1. Mai 1899.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Vogl.

Lagerplatzverpachtung.
Nr. 4015. Zur Verpachtung
weiterer Lagerplätze in der kleinen
Carnegiestraße jenseits des Reichs-
werts hiermit Termin auf
Samstag, den 6. Mai 1899,
Vormittags 11 Uhr,
in unser Bureau Nr. 5, 69 anber-
traumt, wozu wir Steigehaber
erlaubt einladen.
Plan und Beschreibungen
liegen während der Zeit zur
Sicht in unserm Bureau.
Mannheim, 29. April 1899,
Telefonamt.
Abteilung Straßenbau,
Rakel.

**Mannheimer Haupt-, Pferde- und
Rindvieh-Markt.**
Bei der heute öffentlich vor Notar u. Zeugen vorgenommenen
Verlosung von Pferden, Rindvieh und Schweinen, Gold- und
Silbergegenständen, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthen und
sonstigen gewöhnlichen Gegenständen für Kaus- und Pauschver-
käufe sind die nachfolgenden Gewinnummern herausgekommen:

Lot-Nr.	Gew.-Nr.	Lot-Nr.	Gew.-Nr.	Lot-Nr.	Gew.-Nr.	Lot-Nr.	Gew.-Nr.	Lot-Nr.	Gew.-Nr.
15	9	14800	380	31496	391	46557	401	63090	451
244	171	14984	303	31559	322	46711	121	63160	347
280	349	15025	205	31624	589	46927	372	63483	508
402	370	15066	278	31681	370	47195	102	63533	77
528	374	15170	535	31678	320	47348	523	63594	353
572	473	15232	628	31809	351	47390	60	63648	117
608	285	15453	948	31875	563	48064	403	63850	597
694	289	15678	100	32098	344	48202	386	63970	312
822	216	15679	156	32353	109	48268	476	64093	250
1030	528	15831	500	32466	13	48505	118	64211	247
1038	19	15994	274	32582	431	48915	510	64244	249
1321	115	17076	504	32756	513	49107	396	64538	339
1757	59	17587	319	32924	453	49639	164	64615	358
1773	138	17684	278	33128	510	49674	12	64846	504
1814	272	17712	259	33360	475	49712	554	64850	589
1824	472	18009	192	33889	35	49820	381	64707	107
1929	410	18255	442	33981	307	49855	596	65187	565
2186	169	18264	103	34105	198	50081	139	65382	482
2190	541	18469	528	34241	54	50228	340	65704	428
2256	234	18727	448	34231	123	50321	418	65774	456
2352	594	18759	387	34278	490	50382	101	65829	444
2360	466	18984	415	34347	195	50756	28	65919	502
2456	150	19213	174	34708	262	51081	325	65974	471
3015	284	19429	328	34480	154	50987	467	65967	477
3188	86	19528	887	34580	524	50981	505	66209	271
3486	529	20047	324	34838	394	51755	255	66299	483
3656	578	20623	248	34935	420	51807	32	66383	519
3685	190	20764	377	34952	61	51820	484	66700	346
3873	69	20780	507	34935	237	51880	296	67366	239
3932	336	20882	435	35045	232	51948	426	67391	359
3940	457	20988	63	35635	66	51980	354	67449	379
3972	236	20912	428	35681	579	52109	218	67567	588
3975	147	21008	440	35777	334	52111	215	67719	128
4080	389	21049	424	35840	127	52279	310	68504	429
4313	183	21163	990	35903	71	52309	135	68739	126
4427	230	21156	10	36002	2	52653	198	68745	562
4805	264	21389	288	36078	7	52664	9	68777	402
5376	461	22173	181	36247	294	52730	30	68903	3
5525	262	22179	577	36449	177	52800	106	68814	182
5582	230	22284	306	36368	9	52922	536	69027	338
5597	41	22394	79	37130	913	53090	430	69442	438
5632	491	22633	397	37539	294	53113	143	69371	123
5764	470	22142	214	37862	968	53121	4	69633	229
6022	482	23039	291	38000	258	53140	207	69574	417
6048	157	23413	279	38049	391	53249	339	69908	471
6050	73	23433	337	38101	361	53301	231	69951	224
6088	97	23464	441	38200	427	53301	494	69980	480
6641	50	23598	469	38323	73	53320	447	70048	36
6839	158	23982	455	38611	111	53393	527	70551	302
7038	497	24160	159	38728	448	53464	74	70887	173
7348	217	24179	84	39516	59	53530	348	70940	340
7325	95	24204	48	39567	15	53520	245	71044	29
7330	487	24212	574	39907	110	54710	330	71192	92
7641	286	24395	94	39855	229	55077	132	71309	191
7650	551	24829	83	39979	176	55088	551	71608	400
7792	587	24903	580	40172	886	55208	49	71721	225
7949	187	24949	191	40360	392	55418	803	71744	378
8025	65	25084	228	40472	945	55468	325	71891	23
8158	184	25112	338	40532	440	55519	590	72053	179
8160	857	25251	42	40754	210	55610	165	72385	233
8804	358	25305	983	41080	78	55630	378	72411	16
8816	349	25388	32	41099	280	55681	484	72590	242
9085	302	25495	366	41280	330	55646	929	72757	118
9378	256	25563	136	41517	228	55769	125	72789	403
9480	909	25608	48	41576	419	57258	47	72833	351
9830	161	26487	509	41665	295	57321	162	72937	077
9733	878	26524	119	42129	496	57344	104	72961	588
10303	073	26638	580	42129	071	57684	232	72987	400
10289	122	26719	094	42382	492	57681	525	73205	505
10454	493	26790	518	42718	304	57743	410	73210	341
10928	430	26839	81	42881	38	57770	14	73228	193
10932	37	26930	155	42887	5	58288	564	73310	200
10938	575	27214	107	42926	199	58429	432	73470	409
10971	219	27408	511	43008	183	58731	500	73677	129
11128	333	27601	390	43052	57	58745	517	74112	512
11152	365	27720	232	43056	240	58924	596	74249	8
11071	561	27742	176	43089	321	58988	598	74350	160
11927	182	27847	483	43482	21	59365	7	74903	170
12065	139	28027	969	43584	423	59389	347	75008	47
12228	438	28202	620	43581	527	59401	530	75440	141
12565	168	28230	41	43652	392	59439	39	75455	566
12567	273	28430	478	43717	248	59447	421	75591	429
12894	515	28511	308	43800	80	59493	293	75619	425
12913	68	28709	404	43889	583	60276	67	76155	496
12987	185	28819	78	43987	383	60778	1	76819	522
12918	31	29078	82	44009	465	60778	342	77001	187
13470	878	29100	297	44021	134	61080	28	77113	60
13555	411	29207	545	44097	082	61165	268	77712	314
13592	2	29304	431	44174	606	61277	404	77905	25
13754	269	29396	327	44331	484	61438	148	78108	488
13834	413	29508	183	44419	180	61756	254	78186	201
13930	599	29629	206	44538	454	61848	221	78208	238
14049	384	29888	233	44648	377	62134	136	78434	30
14053	556	29747	549	44639	55	62221	175	78850	282
14336	93	30065	485	44614	489	62335	314	79308	598
14876	859	30717	380	44632	211	62450	70	79413	60
14409	6	30880	532	44715	135	62532	439	79740	395
14586	11	30887	584	44701	535	62840	330	79805	295
14752	589	30991	479	44846	328	62922	188	79932	276
14826	105	31379	301	44847	338	62999	552	80140	140

Bekanntmachung.
Den Ausbau der
Wahl- u. Klausenteile
in mehreren Gemein-
den des Amtsbezirks
Waldsee betr.
Nr. 8521. Die Suche hat sich
in Großschlössen weiter
verbreitet und ist in
Hohenbach in 2
Etablissements festgestellt worden.
Demgemäß wird über die
beiden Orte die Maßregel des
§ 99 (statt bisher 61, 58) der
Verordnung vom 19. Dezember
1895 verhängt. 20450
Es dürfen also aus Groß-
schlössen und Hohenbach
(ebenso wie bisher schon aus
Mittelbach) Klausenteile heraus-
genommen und allein zum Zweck
vorübergehender Veräußerung
auf Grund städtischer Gesund-
heitsgesetze nach den näheren
Bestimmungen des obigen Para-
graphen ausgeführt werden.
Auch wird der Besitzer von
Großschlössen und Hohenbach
(ebenso wie bisher schon von
Mittelbach) gegen den Durch-
trieb von Wiederkäuern und
Schweinen abgefordert; solche
Transporte müssen demgemäß
auf Umwegen außerhalb der
Ortschaften vorbeigeführt werden.
Seldstverständlich beziehen sich
diese Vorschriften auch auf Rind-
vieh, welches zur Spannung
von Wagen benutzt wird;
es müssen demgemäß für Führen
aus den Nachbargemeinden nach
den gesetzlichen Orten Vorbe-
wahrt werden (§ 9. u. §. 10. des
Gesetzes vom 4. Mai 1896).

Bekanntmachung.
Die Anmeldung des Hundes
und die Bezahlung der Taxe
hat durch den Besitzer selbst
oder einen Stellvertreter be-
sonders persönlich und münd-
lich bei der Steuerbehörde oder
dem hiesigen Amtshaus oder
dem hiesigen Amtshaus, oder
sonst dauernden Aufenthaltsort
am Ort des vorübergehenden
Aufenthalts zu erfolgen.
Hunde, die auf besonderen
Veranlassungen gehalten werden,
sind in derjenigen Gemeinde an-
zumelden, zu welcher die abge-
sonderte Bemerkung in steuer-
licher Beziehung zugeht.
Das Widerrufen der Hunde
hierzu ist nicht erforderlich.
Die Steuerbehörde erteilt
für jeden verstorbenen Hund eine
besondere Quittung und führt
über die Anmeldungen ein Ver-
zeichnis, welches am 16. Juni
abgeschlossen wird.
Die hiesige öffentliche Anmelde-
stunde findet am 1. Juni 1899,
Mannheim, den 1. Mai 1899.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Vogl.

**Turn-Berein
Mannheim.**
Wir laden hiermit
unser Mitglieder u.
Botsinger zur Teil-
nahme an dem zu
Ehren des Großherzogs am
Donnerstag Abend
Katholikentag 21438
Lampionzug
höflich ein.
Kleidung: Turnjacke, dunkle
Hose. Sammlung punkt 8 Uhr
im Locale zum roten Rössen.
Der Vorstand.

**Turn-Berein
Mannheim.
(Gegründet 1846).**
Unsere allge-
meinen Übungen
abends finden in
der städtischen
Turnhalle K. G.
wie folgt statt:
Dienstag: Krieger- u. Jög-
lerturnen.
Mittwoch: Fechten und
Männerturnen.
Donnerstag: Krieger- und
J

Schellische Cablian Cablian Saalshollen Strohjungen Donau Schilf Maifische sehr billig!

Alfred Hrabowski, D 2, 1. Telephon 188.

Maifische Schellische Salm, Forellen Rehe Geflügel

J. Knab, BreitstraÙe.

Holl. Schellische, Holl. Rheinsalm, Holl. Maifische, Soles, Turbots, Iob. Bachforellen, Wesersalm, Cabljane, Schollen, Rothzungen, Matjes-Haringe, Gemüse und Früchte, Conserven.

Ph. Gund, Planken.

Aufgepasst! Morgen Freitag, früh wird auf dem Markt ein junges Schweine prima etc. zu 45 Wg. per Pfund aufgeschoben.

Maikur-Chee. Vorkühlich wirksames Mittel für Brust u. Magen.

Wie neu werden alle Kleider und sonstigen Stoffe, wenn mit

Panama-Seife gewaschen. Beste und billigste Seife zum Waschen von Stoffen aller Art.

Patent- und Maschinen-Gehäuse, Konstruktionen nach Angabe.

Pianino-Verkauf, Vermietung, Ölgemälde.

A. Donecker, L 1/2.

Bitte. In unserer Arbeiter-Kolonie Aufstrebend macht sich bemerkbar wieder der Mangel an Bekleidungsgegenständen.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Die Einleitung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Wernig in Altsiedel - Station Kleingebäude bei Hoffmann & Co. übergeben.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die 76864 Holländ. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. Mannheim ihre so beliebte Marke Elephanen-Kaffee.



Bohnen-Kaffee in Packeten 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066793298816, 1/38685626227668133586597632, 1/77371252455336267173195264, 1/15474250491067253434639552, 1/30948500982134506869279104, 1/61897001964269013738558208, 1/123794003928538027477116416, 1/247588007857076054954232832, 1/495176015714152109908465664, 1/990352031428304219816931328, 1/1980704062856608439633862656, 1/3961408125713216879267725312, 1/7922816251426433758535450624, 1/15845632502852875517070901248, 1/31691265005705751034141802496, 1/63382530011411502068283604992, 1/126765060022823004136567209984, 1/253530120045646008273134419968, 1/507060240091292016546268839936, 1/1014120480182584033092537678672, 1/2028240960365168066185115757344, 1/4056481920730336132370223514688, 1/8112963841460672264740447029376, 1/16225927683201344529480914578752, 1/32451855366402689058961829157104, 1/649037107328053781179236583142208, 1/1298074214656107562358473166284416, 1/2596148429312215124716946322528832, 1/51922968586244302494338926450576, 1/103845937172488604988677851011536, 1/207691874344977209977355702023072, 1/415383748689954419954711404046144, 1/830767497379908839909422808092288, 1/1661534994759817679818846166184576, 1/3323069989519635359637692332369152, 1/6646139979039270719275384664738304, 1/1329227995807854143855076931476608, 1/2658455991615708287710153862953216, 1/5316911983231416575420307725906432, 1/10633823966462833150840615451812864, 1/21267647932925666301681230903625728, 1/42535295865851332603362461807251456, 1/85070591731702665206724923614502912, 1/17014118346340533041344987322905824, 1/34028236692681066082689974645811648, 1/68056473385362132165379949291623296, 1/136112946770724264330759898583246592, 1/272225893541448528661519797166493184, 1/544451787082897057323039594332986368, 1/1088903574165794114646079188665972736, 1/2177807148331588229292158377331945472, 1/4355614296663176458584316754663890944, 1/8711228593326352917168633509327781888, 1/17422457186652705834337267018655637776, 1/34844914373305411668674534037311275552, 1/69689828746610823337349068074622551104, 1/13937965749322164667469816149245102208, 1/27875931498644329334939632298490204416, 1/55751862997288658669879264596980408832, 1/111503725994577317339758529193960817664, 1/223007451989154634679517058387921633328, 1/446014903978309269359034116775843266656, 1/892029807956618538718068233551686533312, 1/178405961591323707743613646711337066624, 1/35681192318264741548722729342267333248, 1/71362384636529483097445580684534666496, 1/142724769273058966194891161369093333312, 1/2854495385461179323897823227381866666624, 1/570899077092235864779564645476373333248, 1/1141798154184471729559129129152646666496, 1/228359630836894345911823825830529333312, 1/456719261673788691823647651670586666624, 1/913438523347577383647295303341173333248, 1/182687704669515476729459060668236666496, 1/36537540933903095345891812133647333312, 1/73075081867806190691783624267294666624, 1/146150163735612381383567245345493333248, 1/292300327471224762767134490690986666496, 1/58460065494244952553426898138197333312, 1/116920130988489905106853796276394666624, 1/2338402619769798102137175925527913333248, 1/4676805239539596204274351851055826666496, 1/935361047907919240854870370211165333312, 1/187072209581583848170974074042232666624, 1/3741444191631676963419481480844653333248, 1/7482888383263353926838962961689306666496, 1/149657767665271075376793252237861333312, 1/299315535330542150753586504475722666624, 1/5986310706610843015071730089514553333248, 1/1197262141322168603014261717910106666496, 1/239452428264433720602852343582021333312, 1/478904856528867441205704687164042666624, 1/957809713057734882411409364328093333248, 1/191561942611546976482281828656186666496, 1/38312388522309395296456365731237333312, 1/766247770446187905929127314624666624, 1/1532495440892375811858254628493333248, 1/3064990881784751623716509256986666496, 1/612998176356950324743301851397333312, 1/1225996352713900649486603702794666624, 1/24519927054278012989732074055893333248, 1/49039854108556025979464148111786666496, 1/9807970821711205195892829622357333312, 1/1961594164342401039178565244714666624, 1/392318832868480207835713048943333248, 1/784637665736960415671426097886666496, 1/156927533147392083134285375775333312, 1/313855066294784166268570751550666624, 1/6277101325895683325371415031013333248, 1/12554202657791366650728300622026666496, 1/2510840531558273330145660124405333312, 1/5021681063116546660291320248810666624, 1/10043362126233093320582440497713333248, 1/20086724252466186641164880995426666496, 1/4017344850493237328232976199085333312, 1/8034689700986474656465952398170666624, 1/16069379411972949312931904796413333248, 1/32138758823945898625863809592826666496, 1/6427751764789179725172761918565333312, 1/12855503529578359450345528371130666624, 1/2571100705915671890069105674226666496, 1/5142201411831343780138214888453333248, 1/10284402823662687560277643776906666496, 1/2056880564732537512055528755381333312, 1/4113761129465075024111157111762666624, 1/8227522258930150448222314235546666496, 1/16455044517860300936444628711093333248, 1/32910089035720601872889254422186666496, 1/6582017807144120354577850884437333312, 1/13164035614288240709155011678874666624, 1/263280712285764814183100233577493333248, 1/526561424571529628366200467154986666496, 1/10531228491435592567324009343097333312, 1/21062456982871185134648018686194666624, 1/421249139657423702689040373723913333248, 1/842498279314847405378080747447826666496, 1/16849965986296948107561614948957333312, 1/33699931972593896215123229897914666624, 1/673998639451877924302464597958293333248, 1/134799727890375584860492995916658666496, 1/26959945578075116972098599183311333312, 1/5391989115615023394419719836662666624, 1/107839782312300478888394396733253333248, 1/215679564624600957776788793466506666496, 1/43135912924920191555357758693301333312, 1/86271825849840383110715517387602666624, 1/17254365169760776622143034777413333248, 1/34508730339521553244286069554826666496, 1/6901746067904310648857213910965333312, 1/13803492138008621297714427821930666624, 1/276069842760172425954288556438613333248, 1/552139685520344851908577112877226666496, 1/11042793710406897038171542257445333312, 1/22085587420813794076343084514890666624, 1/441711748416275881526861690297813333248, 1/883423496832551763053723380595626666496, 1/1766846936645035526107446761191333312, 1/3533693873290071052214893522382666624, 1/70673877465801421044297870447653333248, 1/141347754931602842088595740895306666496, 1/2826955098632056841771914817911333312, 1/5653910197264113683543829635822666624, 1/113078203945282273670876592716453333248, 1/226156407890564547341753185432906666496, 1/45231281578112909468350637086581333312, 1/90462563156225818936701274173162666624, 1/1809251263124516387334025483463333248, 1/3618502526249032774668050966926666496, 1/723700505249806554933610193385333312, 1/1447401010499613109867220386770666624, 1/28948020209992262197344407735413333248, 1/57896040419984524394688815470826666496, 1/11579208083996904878937763094165333312, 1/23158416167993809757875526188330666624, 1/463168323359876195157510523766613333248, 1/92633664671975239031502047553326666496, 1/1852673293439504780630040950665333312, 1/3705346586879009561260081901330666624, 1/74106931737580191225201638026613333248, 1/14821386347516038245040327605326666496, 1/2964277269503207649008065521065333312, 1/5928554539006415298016131042130666624, 1/118571090780128305960322620842613333248, 1/23714218156025661192064524168526666496, 1/4742843631205132238412904833705333312, 1/9485687262410264476825809667410666624, 1/18971374528205529536456193348213333248, 1/37942749056411059072912386696426666496, 1/7588549811282211814582477339285333312, 1/1517709962564443729116494678770666624, 1/30354199251288874582232893575413333248, 1/60708398502577749164465787150826666496, 1/12141679700515549832893157330165333312, 1/24283359401031099665786314660330666624, 1/485667188020621993315752293206613333248, 1/97133437604124398663151558641326666496, 1/194266875208248793262303117285333312, 1/388533750416497586524606234570666624, 1/7770675008329951730492124691413333248, 1/1554135001665990346098424938226666496, 1/310827000333198069219684987645333312, 1/621654000666396138439369975290666624, 1/12433080013327922768787999505813333248, 1/24866160026655845537575999011626666496, 1/4973232005331169107515199802325333312, 1/9946464010662338215030399604650666624, 1/198929280213246744300607920093013333248, 1/397858560426493488601215840186026666496, 1/79571712085298697720243168037205333312, 1/159143424170597395440486336074410666624, 1/318286848341194790880972672148813333248, 1/636573696682389581761945344297626666496, 1/1273147393364779163523890688595333312, 1/2546294786729558327047781377190666624, 1/50925895734591166540955627543813333248, 1/10185179146918233308191125087626666496, 1/2037035829383646661638225017525333312, 1/4074071658767293323267450035050666624, 1/81481433175345866465149000701013333248, 1/16296286635071173293029800140206666496, 1/3259257327014234658605960028041333312, 1/6518514654028469317211920056082666624, 1/13037029308056938634423840112153333248, 1/26074058616113877268847680224306666496, 1/5214811723222775453769536044861333312, 1/1042962346444554907553907208972666624, 1/20859246928891098151078144179453333248, 1/41718493857782196302156288358906666496, 1/8343698771556439260431257671781333312, 1/1668739754312887852086255344356666624, 1/3337479508625775704172510688713333248, 1/6674959017251551408345021377426666496, 1/133499180345031028166900427545333312, 1/2669983606900620563

Aktien-Kapital
10 Millionen Mark

Hierzu bar eingezahlt:
2 1/2 Millionen Mark.

Banquier:
Die Rheinische
Creditbank in Mannheim.

Anfragen beantwortet ohne Ver-
bindlichkeit für den Fragenden
unter kostenfreier Uebersendung
von Prospekten:

Die Direktion in
Ludwigshafen a. Rhein,
sowie die Vertreter der Gesellschaft:
A. Gernsheimer, B 1, 2.
W. Gross, U 6, 27.



Die Gesellschaft übernimmt:

- I. Lebens-Versicherungen jeder Art.
- II. Leibrenten-Versicherungen.
- III. Spar-Versicherungen für Kinder.
- IV. Unfall-Versicherungen.
- V. Haftpflicht-Versicherungen

in vielfältigster u. zweckmässiger
Form und zu liberalen Beding-
ungen. 10006

Bücher-Abschlüsse
Bilanzrevisions-Einrichtung
aufwärts. Geschäftsbücher u.
sonstige kaufm. Rechnungsw.
Bücher übernimmt 20209
Dobannes Bieker, gerichtl. best. d. Sachverständiger u. Bücher-
Revisor, Trautmannstr. Nr. 21, Telefon Nr. 180.

Zimmergeschäft - Empfehlung.
Empfehle mich zur Übernahme von
Hochbau-Arbeiten für Neubauten,
sowie Reparaturen. Ferner Ausführung von
Brunnen in Eisen- und Holzkonstruktion.
Transport-Übernahme von Kassenschranken, Kesseln
und Reservoirs.
— Beste Referenzen zu Diensten. —
Billigste Preise.
Karl Keistler, Zimmermeister,
Fabrikstation. 20419

Neu! Ohne Concurrenz! Neu!
Zum ersten Male zur Weltausstellung in Mannheim.
Die erste portugiesische

Stern-Biscuit-Waffelbäckerei
empfiehlt ihre Spezialität als feinstes
Wein-, Kaffee- u. Theegebäck
mit und ohne Fruchtfüllung.
Nacht das geehrte Publikum besonders darauf aufmerksam,
das meine Waffeln auch kalt gegessen werden und sogar noch
mehreren Tagen dem frischen Wohlgeschmack beibehalten.
Um recht regen Absatz zu bewirken, zeichnet
Hochachtungsvoll u. ergeht sich

M. Böttcher Ww. Nachf., Berlin.
Planken, 4. Budey, Fruchtmarkt, u. d. Pfälz. Damp-
Waffelbäckerei auf Gasapparaten. 20223

Mannheim. — Meßplatz.
The Bioscope,
bedeutend verbessertes Kinetograph Edison.
Lebende Photographien.
Richt zu verwechseln mit früher hier gezeigten ähnlichen
Darstellungen.
Ehrenvolle Anerkennungen vom Kaiser und Kaiserin
von Rußland, sowie Großherzog und Großherzogin
von Hessen. 20044
Vorstellung täglich von Nachmittag 3 Uhr an.
Star neueste eigene Originalaufnahmen. — Entree Ein-
zig 60 Pf. 2. Platz 40 Pf. 3. Platz 20 Pf. Kinder
und Militär halbe Preise. Näheres Prospekt an den
Säulen. Eigene elektrische Lichtanlage.

H. Barber, Mannheim
Teleph. 555.
N 2, 9 1/4, Installationsgeschäft. N 2, 9 1/4,
für Gas, Wasser und Elektrizität.
empfiehlt 18802

Junker- & Ruh-Gaskocher
Neuhof!
Doppelbrenner
mit einem Hahn
u. H. P.
Verbindend
Erfinder
Gaskocher.
Grösste Auswahl: Kochapparate.
Spezialität in Bade-Einrichtungen für Gas-
und Kohlenheizung.
— Lustres und Lampen —
für Gas, Petroleum und elektrisches Licht.
Separate Preislisten für Kochapparate gratis und franko.

Tüchtige
Kupferschmiede und Spengler
für Kühlapparate-Fabrikation bei
gutem Lohn sofort gesucht. Offert. u.
Z. L. 6792 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main. 20407

600 M. a. d. Meer **Donauessingen**
a. d. Bad. Schwarzwaldbahn
Hotel-Pension Soolbad z. Schützen
am Eingang zu den südl. Voranlagen gelegen. Elektrische
Beleuchtung. Def. S. Bari. Preis. frei. 20405

M. Hirschland & Co.
Planken, Mannheim, P 2, 1 19214
Frühjahrs-Moden
Spitzenvolants, Plittvolants, Plittrocken, Plitttülle
(70 cm breit Meter von 4 M. 50 Pf. an), Plittbesätze,
Plittschleifen; abgepasste Rockgarmenten aus Mohair
(von 8 M. 50 Pf. an) und Seide mit dazu passenden
Tallengarnituren. Seidengestickte Besätze und Stoffe,
seidengestickte und Spachtel-Applications-Schleifen;
Spitzen, Spitzenstoffe, Seiden- u. Sammetbänder, Rüschen,
Knöpfe, Schnallen Gürtelschlösser etc. Crêpe-Chiffon in
allen modernen Farben, glatt und plisirt. Specialität:
Seidene und wollene Soutaches und Trassen in
allerbesten Qualität und grösster Farben-Auswahl.

Alkoholfreie Weine
der Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier
Weine in Worms a. Rh.
Garantie: naturrein ohne jeglichen Zusatz.
Ebenso wohlschmeckend und erfrischend wie herkömmlich
und bei Genuß sehr gesundlich.
Trandenturen zu jeder Jahreszeit.
In allen Fällen das beste Getränk, bei denen ärzt-
lichem Verbot des Alkohols genossen werden soll, so z. B. bei
Fieber, Nervenleiden, Gicht, chronischen Rheu-
matismus, Erkrankung der Nieren, der Blase
und des Herzens, bei Verdauungsstörungen und
Hämorrhoidal-leiden. — Als Rindergetränk besonders
zu empfehlen. 20285

M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich
Kaufhaus N 1, 8. — G. G.
Telephon 700. Telephon 1239.

Eine gute 20324
Druckerei
sicher passende
Lokalitäten,
eventuell auch in verschiedenen Stod-
werken, möglichst mit elektrischer Kraft.
Offerten unter No. 20324 an die
Expedition dieses Blattes.

Zu die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein
schwer ringenden armen 24858
"Webern"
bitte Beschäftigung.

Die Offerten:
Qualität, groß und fein.
Nicht über in diversen Dessins.
Färbung in diversen Dessins.
Leidenschaft, können.
Schwarzfärbung.
Gewaschen in allen Breitenlagen.
Tischlächer am Tisch u. abgepaßt.
Wein Reinen zu Gemüden u. i. w.
Wein Reinen zu Tischlächern und
Tischdecken.
Qualität, sondern u. Bettwäsche
alles mit der Hand gewebt.
Wollene. Dummheit von Jungfrauen bekräftigen dich.
Wollene und Preis-Kontrollen haben gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung befragt unterzeichneten unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Eröffnung eines grossen Musterlagers
für alle Artikel der elektrischen Beleuchtungsbranche im Geschäftshause
der Oberrheinischen Bank, Breitstrasse, L 1, 2.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlägen für
Installationen im Anschluss
an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim. 11540

Hellmann & Heyd
R 1, 1 Marktplatz R 1, 1
empfehlen in grosser Auswahl:
Covert-Coats in verschiedenen Breislagen.
Alpaccas schwarz und farbig.
Streifen und Caros in reicher Ausmusterung.
Loden für Sportcostümes.
Auf einen Posten 15509
Reinwoll. doppelbr. Taffet-Beiges
in 15 verschiedenen Farben, vorzüglich im Tragen, per mtr
80 Pfennig, machen ganz besonders aufmerksam.
Eine Partie vorjähriger Sommerstoffe weit unter Preis.

Uns allen hat der Arzt gesagt:
Shampooing
(engl. Kopfwaschen)
und **Singeing**
ist das Beste zur Pflege
u. Erhaltung der Haare,
zur gänzlichen Ent-
fernung der Schuppen,
sowie aller den Haar-
boden zerstörender
Pflanz-, Fett- u. Schwefel-
stoffe. 15545
Dieses von mir in Mannheim eingeführte rationale Haarpflege hat sich auf's
Beste bewährt und wird von mir als Spezialität unübertrefflich ausgeführt.
Separater Salon für Damen und Kinder. Feine Bedienung. Mässige Preise.
E. A. Boske,
Perrückenmacher, Herren- und Damenfriseur, O 2, 1. Paradeplatz.

Frankl & Kirchner
D 1, 11 Telephon 214 D 1, 11
empfehlen sich für
Ausführung von Hausinstallationen im
Anschluss an das Städt. Electricitätswerk
bei solidester Ausführung und mässigen Preisen.
Auskünfte, Kostenanschläge, sowie Besuch unserer Ingenieure
kostenlos. 18540
Reichhaltiges Musterlager in D 1, 11 und O 4, 1
in Speisezimmerkronen, Lüstros, Ampeln, Wandarmen etc., sowie sämtliche
Betriebs-Materialien.

Keele Meirath,
Gut Heutrich, unabhängiger
Beir, 40 Jahre alt, evang. mit
40,000 M. Vermögen u. 5000 M.
Kb. Einkommen, wünscht beh.
Vertraut mit gelüb. häusl. erzog.
häßlichen Dame, im Alter bis
zu 20 Jahren, von mittelgroßer
Statur und aus guter Familie,
in Gesehp zu treten. Wohlst.
Bildung (Klavier), sowie einiges
Vermögen erwünscht. Offerten
mit ausführl. Angaben, womögl.
mit Bild, vertrauensvoll unter
F. T. A. 278 an die Annon-
cen-Expedit. von Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M., erbeiten. Lit.
24858

KNORR'S
**Blitz-
Suppe**
Nur mit Wasser
zubereiten.
zu haben bei: 20084
Hugo Beier, G 3, 1.
Ein gut erhaltenes fast noch
neues Fahrrad billig zu verk.
Ludwigstrasse 14, 2. St. 20109

Rudolf Mosse.
Bureau in Mannheim:
O 6, 7a
neben Hotel „Viktoria.“
Telephon 495
Gewissenhafte Berathung
Ausarbeitung wirksamer Annoncen
Zweckentsprechendes Arrangement des Inhalts
Wahl der richtigen Zeitungen
Sichere Controlle der erschienenen Anzeigen
etc. etc. etc.
Alle diese Vortheile genossen bei Berechnung der
Originalpreise der Blätter, also ohne dass hieraus Mehr-
kosten erwachsen, diejenigen Inserenten, welche ihre
Anzeigen besorgen lassen durch die 76518
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse.
Bureau in Mannheim:
O 6, 7a
neben Hotel „Viktoria.“
Telephon 495